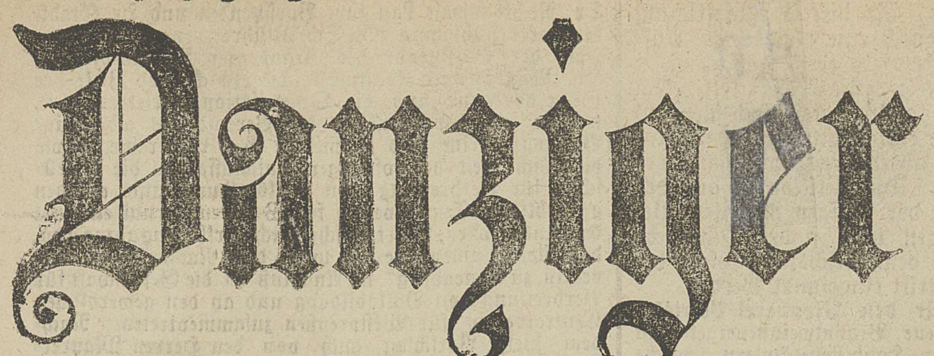
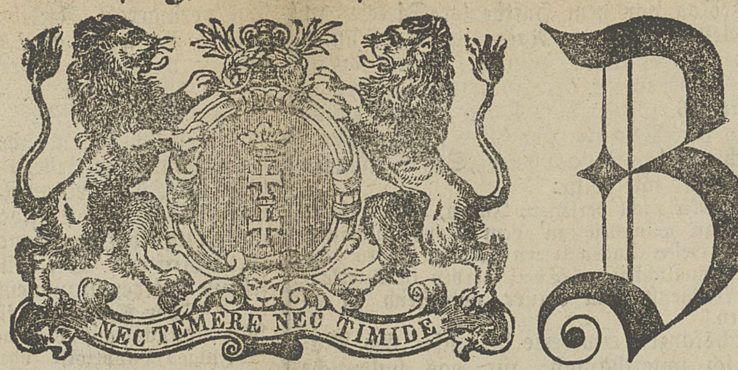
31. Jahrgang. Dienstag, 27. September. Abend-Ausgabe.



№ 16683.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. September.

Der Zwischenfall an der Westgrenze

hat natürlich abermals viel Staub aufgewirbelt; die Börsen — und nicht nur diese — vielfach in lebhafte Beunruhigung versetzt, zu welcher indessen bei ruhigem Zusehen kein genügender Anlaß vorliegt. Der neue Zwischenfall theilt mit dem Fall Schnäbele den Umstand, daß der Anlaß, wenigstens der äußerliche, von deutscher Seite ausgegangen ist. Der Zwischenfall von Vexincourt ist freilich insofern weniger bedeutsam, als es sich hier nicht wie in dem Fall Schnäbele um eine vorher geplante Action deutscher Behörden, sondern anscheinend nur um eine schroffe Handhabung der Bestimmungen über den Grenzschutz handelt. Freilich ist bei Vexincourt Blut geflossen, und deshalb haben die Schüsse des deutschen Forstwärters einen um so lauteren Wiederhall gefunden. Heute ging uns über die Veranlassung des Zwischenfalles noch folgendes Telegramm zu:

Straßburg, 27. Sept. (W. T.) Authentische Meldungen bezüglich des Zwischenfalls an der Grenze bestätigen, daß der zum Forst- und Wildschutz commandirte Jäger seine Schußwaffe gebrauchte, da er Wilderer vor sich zu haben glaubte, welche wegen der Jagd auf Hochwild in der dortigen Gegend sehr zahlreich sind und gegen das Forstpersonal sehr verwegen und schonungslos auftreten.

Aus Paris werden der „Voss. Ztg.“ noch folgende Einzelnheiten über den Vorfall übermittelt:

Sonnabend Vormittag um 11 Uhr unternahm eine Gesellschaft aus Epinal einen Jagdausflug nach der Grenze bei Raons-sur-Plaine, im Gebiete der Dorfgemeinde Vexincourt (Vogesen-Departement, halbwegs zwischen Saint-Dié und Luneville). Eine Treibjagd war beabsichtigt und man stellte die Jäger auf ihren Posten, als plötzlich drei Schüsse knallten. Die herbeieilenden Theilnehmer des Ausfluges fanden zwei der Ihrigen, den Dragoner-Secondelieutenant und Zögling der Saumurer Cavallerieschule v. Wangen und den Brauereicommis Brignon, in ihrem Blute am Boden liegen. Die betreffende Stelle soll nach Aussage der Betheiligten auf französischem Gebiete, doch nur fünf bis sechs Meter von der Grenze liegen und mit dichtem Gehölze bestanden sein. Von deutschem Gebiete war dreimal auf sie gefeuert worden. Eine Kugel verwundete Brignon tödtlich und er verstarb bald, nachdem er in das nächste Dorf geschafft worden war. Eine andere Kugel zerschmetterte v. Wangen den rechten Schenkelknochen. Die telegraphisch herbeigerufenen Aerzte aus Raon le Tape und Senones sollen die Abnahme des Beines für unvermeidlich erklärt haben. Lieutenant v. Wangen, der einer angesehenen Nancyer Familie von reichsländischem Ursprung angehört, war in Civil.

Der hier constatirte Umstand, daß der schwerverwundete Lieutenant v. Wangen nicht in Uniform, sondern in Civil war, ist nicht unwesentlich. Das Versehen des deutschen Jägers — daß ein solches vorliegt, giebt das obige Telegramm zu — wird dadurch etwas begreiflicher und entschuldbarer; denn einen französischen Offizier in Uniform hätte er unmöglich für einen Wilderer ansehen und als solchen behandeln können. Vor allem bleibt festzustellen, ob die französischen Offiziere etwa im Eifer der Jagd die deutsche Grenze überschritten haben. Mit Wilddieben auf französischem Gebiet hat der deutsche Grenz- oder Forstwächter von vornherein nichts zu thun.

Die Angelegenheit ist auch sofort der Gegenstand von diplomatischen Conferenzen geworden, wie aus dem in der heutigen Morgenausgabe enthaltenen Telegramm aus Paris vom gestrigen Tage hervorgeht.

Daß die leidige Angelegenheit ihre Erledigung im Sinne der Loyalität und Gerechtigkeit finden wird, versteht sich von selbst. Die in einzelnen französischen Blättern auftretende Befürchtung, es liege eine von deutscher Seite beabsichtigte Herausforderung vor, ist natürlich nicht ernst zu nehmen. Immerhin haben alle diese Befürchtungen und Beunruhigungen die gute Folge, daß die Zeitungen — von den Hetzblättern aus Beruf abgesehen — sich möglichst bemühen, das Publikum zu beruhigen. Glücklicher Weise ist auch von der derzeitigen Regierung mit Sicherheit anzunehmen, daß sie das Ihrige dazu beitragen wird, die sachliche Erledigung der Angelegenheit zu beschleunigen. Irgend ein politisches Moment, wie im Schnäbele-Fall, ist ja hier gar nicht vorhanden und an Entgegenkommen deutscherseits wird es jedenfalls nicht fehlen.

Aus Paris ging uns noch das nachstehende Telegramm zu:

Paris, 27. Sept. (W. T.) Die Mehrzahl der Journale faßt den Vorgang in Vexincourt an sich nicht gerade schwer auf und zweifelt nicht, daß Deutschland gegebenen Falls eine befriedigende Genugthuung veranlassen werde.

Abermals eine Nichtbestätigung.

Die Stadtverordnetenversammlung in Rathenow hatte am 28. Mai mit allen gegen 3 Stimmen den Gemeinde-Kassenrendanten Plonz in Lichtenberg bei Berlin zum Beigeordneten und zweiten Bürgermeister gewählt. Nach viermonatlicher Verzögerung der Entscheidung ist nunmehr die Wahl in Rathenow nicht bestätigt worden. Da Herr Plonz schon zwölf Jahre sein Amt in Lichtenberg untadelhaft verwaltet hat, so kann, bemerkt dazu die „Freis. Ztg.“, der Grund der Nichtbestätigung nur in dem freisinnigen Auftreten des Herrn Plonz gefunden werden.

Heimstätten für Genesende.

Wenn ein wohlhabender Mann von einer Krankheit geheilt ist, so gönnt er sich noch einige Zeit Ruhe, damit er wieder seine volle Kraft erlange, ehe er wieder sein Geschäft oder seinen Beruf aufnimmt. Er geht in ein Bad, in das Gebirge, an die See oder er pflegt sich zu Hause.

Der Arbeiter, der von dem Verdienste des Tages leben muß, hat es nicht so gut. Gehört er keiner Krankenkasse an, so bringt ihn in der Regel eine längere Krankheit in so schwere Noth, daß er, sobald irgend die Kräfte es gestatten, wieder zu arbeiten beginnt; aber auch derjenige, welcher Krankenunterstützung bezieht, wird doch nur selten in gesunden Tagen so viel erspart haben, daß er länger, als durchaus nothwendig ist, nach nothdürftiger Herstellung sich noch schonen kann. Noch angegriffen, mit halber Kraft tritt er in Arbeit und in sehr vielen Fällen ist die Folge davon ein Rückfall und nicht selten dauernde Minderung und vorzeitiger Verlust der Arbeitskraft.

So ist es, aber so muß es nicht sein. Warum soll es denn nicht möglich sein, auch dem genesenden Arbeiter noch einige Wochen Ruhe und gute Pflege zu verschaffen? Freilich, für sich allein kann und wird der Arbeiter nur schwer sich diese Wohlthat verschaffen. Die Mittel dazu wird er nur sehr selten noch aufwenden können, nachdem er eine sehr lange, kostspielige Krankheit durchgemacht hat; aber selbst, wenn er dazu im Stande ist, so kann er im eigenen Hause die richtige Pflege meistens garnicht oder nur mit ganz unverhältnißmäßigen Kosten haben und von einem Besuch von Kurorten, Sommerfrischen u. dergl. ist bei ihm keine Rede.

Aber was der Einzelne nicht vermag, das kann die Gesammtheit leisten. Die großen Krankenkassen können ohne zu schwere Belastung recht wohl die Krankenunterstützung noch während einiger Zeit nach der Heilung weiter zahlen, wenn sie dadurch die Gesundheit und Arbeitskraft des Geheilten ganz wieder herstellen. Ja, auf die Länge der Zeit werden sie dadurch sogar ihre Ausgaben vermindern, weil der Gesundheitszustand ihrer Mitgliedschaft im ganzen ein besserer wird. Sie können die dazu nöthigen Veranstaltungen treffen, namentlich eigene Häuser für die Genesenden beschaffen, in welchen sie die ihren Bedürfnissen entsprechende Verpflegung finden.

In Berlin ist dies geschehen. Die vereinigten Ortskrankenkassen haben den Gedanken aufgegriffen und die Kosten der Verpflegung zc. übernommen, und die Commune Berlin ist ihnen auf das bereitwilligste entgegengekommen, indem sie die Gebäude zweier städtischer Güter in der Nähe Berlins als Heimstätten für die Genesenden hergegeben, und dieselben dem Zwecke entsprechend eingerichtet hat. In allernächster Zeit schon werden die Anstalten eröffnet werden.

Damit ist ein erster Schritt für eine wichtige, weitere Ausbildung des Krankenversicherungswesens gethan. Bei gutem Willen wird sich für alle größeren Städte die Sache garnicht schwer nachahmen lassen; kleinere Orte können sich an größere anschließen oder zu mehreren vereinigen. Auch freie Kassen, wenn sie nur eine große Mitgliederzahl haben, können solche Einrichtungen schaffen, ja sie können sie dadurch von besonderer Bedeutung werden, daß viele Arbeiter sich eben dieses Vortheiles wegen der Kasse zuwenden.

Hoffen wir im Interesse unserer Arbeiterschaft, daß das Berliner Beispiel in weitesten Kreisen Nachahmung findet.

Ueber das Verhältniß der Presse zur auswärtigen Politik

stellt die „Köln. Ztg.“ einige Betrachtungen an. Sie will nichts davon wissen, daß die Deutschen sich mit der Politik über die Ohren hinter den Ofen kauern und für Deutschlands auswärtige Politik lieber Gott und den Fürsten Bismarck sorgen lassen. Das rheinische Blatt ist vielmehr der Ansicht, daß die Presse mitten im Strome des politischen Lebens und Kämpfens stehen muß, **Große und gut geleitete Blätter hätten die nationale Pflicht, sich als journalistische Machtmittel des deutschen Reiches zu betrachten, die internationalen Fragen unter den Gesichtswinkel der deutschen Interessen zu rücken, im Inlande wie im Auslande richtige Anschauungen über Deutschlands auswärtige Politik zu verbreiten, hartnäckigen Irrthümern den Lebensathem auszublasen und schließlich die Stimmung leitender Kreise zu beeinflussen.**

Für „die freie Mitarbeit der Nation an ihren großen Geschicken“ plädiren auch wir auf das allerentschiedenste und eindringlichste. Und dennoch befinden wir uns nicht in Uebereinstimmung mit dem „Weltblatt“. Wir fürchten nämlich, daß die „K. Z.“ von der „freien journalistischen Mitarbeit an der auswärtigen Politik“ eine ganz eigenartige Auffassung hat. „Die Stimmung leitender Kreise zu beeinflussen“ — wie stolz das klingt! Wie wir aber die „K. Ztg.“ kennen, legt sie mehr Werth darauf, **sich von den leitenden Kreisen beeinflussen zu lassen.**

Als im Sommer vergangenen Jahres die erste Kunde von dem Banditenstreiche von Sofia zu uns drang, brachten „Post“ und „Köln. Ztg.“ gleichzeitig und wunderbar früh — hochofficiöse Artikel, welche gegen den Battenberger und für Rußland Partei ergriffen oder doch die Katastrophe, die über Bulgarien hereingebrochen, als das harmloseste Ding von der Welt hinzustellen versuchten. Als sodann fast die gesammte unabhängige Presse sich der von oben dictirten Anschauung nicht anpaßte, sondern eine entgegengesetzte Haltung einzunehmen wagte, da wurde ihr dies an leitender Stelle übel vermerkt und die „Köln. Ztg.“ war es, welche die Vertreter des abweichenden Standpunktes in der Presse in unerhörter Weise verunglimpfte. — Was die „K. Z.“ heute preist, hat sie damals als unpatriotisch, antinational zc. charakterisirt. Nicht freie, sondern freiwillig **gouvernementale** journalistische Mitarbeit an der auswärtigen Politik — das ist das Recept der „K. Z.“ **Auf Anweisung und im Sinne einer bestimmten Politik** soll die deutsche Presse die auswärtigen Fragen behandeln. Diese Rolle kann eine unabhängige Presse nicht übernehmen und darum wird die Moralpredigt der „Köln. Zeitung“ keinen Eindruck machen.

Die Unterstützung der Familien der in den Dienst getretenen Mannschaften.

Der Gesetzentwurf betreffend die Unterstützung der Familien in den Dienst getretener Mannschaften (Reserve, Landwehr, Ersatzreserve, Seewehr und Landsturm vom Beginn der Mobilmachung oder bei nothwendigen Verstärkungen des Heeres oder der Flotte) liegt jetzt dem Bundesrathe vor. Wie aus der Begründung hervorgeht, ist es keineswegs die Absicht, den vorliegenden Gesetzentwurf dahin zu erweitern, daß eine Unterstützung auch bei Uebungen im Frieden gewährt werde. Nach der Ansicht des Reichskanzlers sollen zunächst durch die jetzige Vorlage die Grundsätze für die Gewährung einer Unterstützung festgestellt werden. In der Folge soll dann im Anschluß an dieses Gesetz ein zweites vorgelegt werden, welches eine Unterstützung auch in Friedenszeiten regeln würde. Offenbar wäre es ein sehr viel einfacheres Verfahren, wenn das vorliegende Gesetz sofort auch auf die Uebungen in Friedenszeiten ausgedehnt würde. Im übrigen ist ja anzuerkennen, daß der Entwurf eines dem preußischen Gesetz vom 27. Februar 1850 nachgebildeten Reichsgesetzes erheblich weiter geht als das preußische im Gebiet des norddeutschen Bundes eingeführte Gesetz. Einmal sind auch die Mannschaften der Ersatzreserve, Seewehr und des Landsturmes berücksichtigt und ferner sind die Unterstützungen erhöht, und zwar für die Ehefrau von 4 bez. 6 Mk. auf 6 bez. 9 Mk., für die Kinder von 1,50 auf 4 Mk., ganz abgesehen davon, daß nach dem preußischen Gesetz nur Kinder unter 14 Jahren (jetzt 15) berücksichtigt werden. Im übrigen ist der Kreis der zu unterstützenden Personen unverändert geblieben. Ein weiterer Unterschied ist der, daß nach dem Gesetz von 1850 die Unterstützungspflicht den Kreisen obliegt, während der neue Gesetzentwurf dieselbe den durch das Gesetz über die Kriegsleistungen gebildeten Lieferungsverbänden bez. dem Staate auferlegen will, dagegen den Ersatz der aufgewendeten Mittel aus Reichsfonds anordnet.

Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Handwerker.

Auf Grund einer Aeußerung des Staatsministers v. Bötticher im Reichstage sind kürzlich diejenigen Berufsklassen bezeichnet worden, auf welche die Unfallversicherung nach der Ansicht der Regierung noch ausgedehnt werden muß, um eine **Grundlage für die allgemeine Regelung der Alters- und Invalidenversicherung zu gewinnen. Bezeichnet waren als solche die Fischerei, der Handwerkerstand und die in diesem beschäftigten Arbeiter, das Hausgesinde und einige andere minder zahlreiche Klassen. Wie heute Morgen telegraphisch mitgetheilt ist, soll dem nächsten Reichstage eine Vorlage, betreffend die Ausdehnung der Unfallversicherung auf sämmtliche Handwerksbetriebe, unterbreitet werden. (Bisher unterliegen der Versicherung nur diejenigen Betriebe, welche mit Motoren arbeiten oder die mehr als 10 Arbeiter beschäftigen.) Bleibt es dabei, so würden auch in der nächsten Session die nothwendigen Vorbedingungen für die Durchführung der Alters- und Invalidenversicherung noch nicht erfüllt werden.**

Androhung österreichischer Repressalien.

Die Aussichten auf eine Besserung des handelspolitischen Verhältnisses zwischen Deutschland und Oesterreich durch Vereinbarung von Conventionaltarifen schwinden augenscheinlich in dem Maße, als die agrarische Agitation für weitere Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle sich ausdehnt. Die „Neue Freie Presse“ bespricht z. B. die Beschlüsse der kürzlich in dem schwäbischen Orte Langenau abgehaltenen, sogenannten „Bauernversammlung“ und knüpft daran das Urtheil, daß angesichts solchen Drängens auf zollpolitische Absperrung die Verhandlungen über den Abschluß eines Zollvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich als fast aussichtslos bezeichnet werden müßten. Im Gegentheil, die Erhöhung der Getreidezölle in Deutschland werde die **schutzzöllnerische Strömung in Oesterreich verstärken** und die Tariffrage deshalb bald auch in Oesterreich abermals den Gegenstand legislativer Behandlung bilden. „Schon geben die österreichischen Schutzzöllner“, schreibt das Wiener Blatt, „das Schlagwort aus, man müsse auf die Erhöhung der **deutschen Getreidezölle mit der Erhöhung der österreichischen Industriezölle** antworten, und da dieser Schlachtruf noch immer eine große Macht über die Regierungen ausübt, so stehen wir vor einer neuen Periode der Repressalien.“

Der hygienische Congreß in Wien.

Einem Telegramm aus Wien zufolge ist dort am gestrigen Tage der hygienische Congreß durch den Kronprinzen Rudolf feierlich eröffnet worden. Der Eröffnung wohnten auch der Erzbischof, sowie die Minister Ziemialkowski, Graf Falkenhayn, v. Prazak, v. Gautsch und Marquis v. Bacquehem, ferner der Botschafter Prinz Reuß und fast das gesammte diplomatische Corps bei. Nach einer Ansprache des Präsidenten des Organisationscomités ergriff Kronprinz Rudolf zu nachfolgender Rede das Wort:

„Den Präsidenten, der soeben freundliche Worte an mich gerichtet, herzlich dankend, bitte ich die Versicherung entgegenzunehmen, daß ich es mir zur Freude und Ehre anrechne, an der Spitze des Congresses zu stehen. Das kostbarste Kapital der Staaten und der Gesellschaft ist der Mensch; jedes einzelne Leben repräsentirt einen bestimmten Werth; diesen zu erhalten, ihn bis an die unabänderliche Grenze möglichst intact zu bewahren, ist ein Gebot der Humanität und auch Aufgabe aller Gemeinwesen. Der Einzelne, wie groß auch die ihm zu Gebote stehenden Mittel seien, um das eigene Wohl zu schützen, bleibt doch machtlos gegenüber den nachtheiligen Einflüssen, die uns alle umgeben; hier muß daher gemeinsames Wirken helfen. Dieser großen Aufgabe dient die auf wissenschaftlicher Grundlage fußende, von der Demographie unterstützte Hygiene. Ueberblicken wir die Referate der einzelnen Berichterstatter dieses Congresses, so erstaunen wir, daß diese Wissenschaft alle Bereiche umfaßt: Haus, Schule, Production, Krieg, Stadt, Dorf, Verkehr und Industrie. Die Theilnahme so illustrer Vertreter aller Nationen und Staaten ist ein Beweis von der wahrhaft internationalen Bedeutung der Hygiene. Es erfüllt mich mit wahrer Genugthuung, Sie in dieser Stadt zu begrüßen, welche der Mittelpunkt reger, wissenschaftlicher Arbeit und ernsten Forschens ist. Namens des Kaisers erkläre ich den Congreß für eröffnet.“

Die Rede des Kronprinzen wurde mit begeisterten Zurufen aufgenommen. Nach den Vorträgen der Professoren Gruber, Bruardel, Pettenkofer und des Geheimraths Köler erfolgte die Eintheilung in Sectionen. Hierauf wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. Kronprinz Rudolf ließ sich mehrere hervorragende Theilnehmer an dem Congreß vorstellen und richtete an dieselben huldvolle Ansprachen.

Abfall vom Emir.

Aus Afghanistan kommt wieder einmal eine trübe Botschaft. Einer Depesche aus Kabul vom 16. September zufolge hat sich Abdullah Khan Birjandi, der Befehlshaber der Zawindwararmee, mit 2000 Mann nach Koijaimani begeben, um sich

---

Stadt-Theater.

„Maria Stuart“ war die zweite Aufgabe, an welcher unser Schauspielpersonal sein künstlerisches Vermögen zu bewähren hatte. Und diese Aufgabe wurde, wie wir gleich vorausschicken wollen, im ganzen in sehr anerkennenswerther Weise gelöst, was auch das Publikum, das mit stetig sich steigerndem Beifall der Darstellung folgte, als sein Urtheil zu bekunden schien. Die Vorstellung war gut vorbereitet und es war auch für eine angemessene Besetzung der kleineren Partien gesorgt. Die Titelrolle spielte Fräulein Führing, welche trotz ihrer jungen Künstlerschaft bereits eine feste Stellung bei der Berliner Hofbühne gefunden hat und unserem Ensemble bis zum Antritt derselben als Gast angehören wird. Fräul. Führing ist im Besitz sehr günstiger Mittel für ihr Fach. Die hohe, schlanke Gestalt, ausgestattet mit aller Anmuth der Erscheinung, eine weiche, wohltönende Stimme von ausdauernder Kraft und sehr modulationsfähig, die Leichtigkeit, Miene und Geberde zum entsprechenden Ausdruck der jedesmaligen Stimmung zu machen: diese Anlagen sind verbunden mit warmer Innerlichkeit und einem lebhaften Temperament, das sich mit voller Energie zu geben weiß. Alle diese Gaben sind in einer guten Schulung entwickelt, und wenn wir etwas in dieser Beziehung zu bemängeln haben, so ist es nur, daß der Vortrag gestern zuweilen in beschleunigtem Tempo der Rede an Deutlichkeit verlor. Wichtiger aber als der Besitz der Vorbedingungen ist doch für die Beurtheilung des Künstlers der Gebrauch, den er von ihnen zur Verkörperung der Rolle zu machen weiß. Frl. Führing bekundete nun gestern auch ein volles geistiges Erfassen des darzustellenden Charakters im ganzen, wie in den Einzelzügen. Damit ist nicht gesagt sein, daß das Charakterbild, das sie uns gab, ein völlig abgerundetes und einheitliches war. Während sie in der Anlage desselben durchaus das Bild des Dichters festhielt, war in der Ausführung doch hier und dort etwas zu viel oder zu wenig Farbengebung, was auf dem einzelnen Moment, wenn man es allein in Betracht zieht, gerechtfertigt erscheinen kann, aber mit dem Gesammtbilde trotzdem nicht harmonirt. So brach gestern bei den letzten Worten, die sie beim Beginn ihres Todesganges an Leicester richtet, noch einmal der bittere Schmerz des tief gekränkten Herzens leidenschaftlich hervor — was ja an und für sich aus der Situation sehr erklärlich wäre, aber nur nicht in Einklang steht zu dem Abschluß mit dem irdischen Leben, den uns die vorhergehende Scene mit Melvil veranschaulichen soll. War nun auch das Charakterbild der Stuart, das uns Frl. Führing gab, noch kein vollständig fertiges, in sich abgeschlossenes, so interessirte die Darstellung eben dadurch, daß sie überall die selbständig schaffende Künstlerin zeigte, die nichts Eingelerntes wiedergiebt, nicht nach der überlieferten Schablone arbeitet, sondern die ihren eigenen Weg geht, auf dem sie von künstlerischer Einsicht geleitet wird. Frl. Führing ist sicher ein bedeutsames Talent, das allerdings in seiner Entwickelung noch nicht zum Abschluß gekommen ist, aber schon Schönes erreicht hat und noch Schöneres erwarten läßt. Wir können nur mit lebhaftem Interesse ihren weiteren Rollen entgegensehen.

Frau Staudingers Elisabeth ist schon in der vorigen Saison zur gebührenden Anerkennung gekommen. Sie setzte auch gestern wieder ihre Darstellungskraft mit vollem Erfolge für diese Partie ein, nachdem sie bei ihrem Erscheinen auf das freundlichste von dem Publikum begrüßt war. Wir haben an der im ganzen sehr tüchtig durchgeführten Rolle nur das Eine auszusetzen, daß der Ton an den Stellen, wo Elisabeth weichere Gefühle heuchelt (z. B. in der Scene mit Shrewsbury und Burleigh vor der Unterzeichnung des Todesurthels) zu wahr, zu überzeugend gegriffen war. Auch der Leicester des Herrn Ernst ist hier bereits bekannt. Die Männlichkeit und ritterliche Eleganz, mit denen er den feigen, charakterlosen Höfling äußerlich ausstattet, kommt der Wirkung der Partie besonders zu statten. Den Mortimer spielte Herr Schindler mit Verständniß und mit Einsetzung aller Kraft. Leider reichen nur die Mittel, namentlich die stimmlichen nicht ganz für die Rolle aus. Das Publikum zollte namentlich Frl. Führing, dann aber auch Frau Staudinger und den Herren Ernst und Schindler sehr lebhaften Beifall.

Der Graf Shrewsbury, den Hr. Bach wahr und würdig gab, gehört zu den besten Partien dieses Darstellers. Die Rolle des Burleigh führte Hr. Kraft sehr verständig durch. Angemessen war der Davison durch Hrn. Stein, der Paulet durch Hrn. Malyoth, der Melvil durch Hrn. Werber und die Hanna Kennedy durch eine Dame vertreten, die früher als Frl. St. Maire unserer Bühne angehörte, die der Zettel aber diesmal Vernon nennt. Die kleine Partie des französischen Gesandten Graf Aubespine, die sonst ziemlich schlecht fortzukommen pflegt, wurde gestern durch das frische, energische Eintreten des Hrn. Blumenreich wesentlich in ihrer Bedeutung gehoben. —

In der Schiller'schen „Jungfrau“ mit Frl. Führing in der Titelrolle werden wir morgen den neuen Charakterspieler, Hrn. Schwarz, als Talbot kennen lernen. — Für das erste Auftreten des Frl. Bendel befindet sich die Posse „Drei Paar Schuhe“ in Vorbereitung.

Ejub Khan anzuschließen. Der Emir sei krank und außer Stande, sich von seinem Landsitze Paghman nach Kabul zu begeben.

Daß der Emir schwer krank sei, wurde schon des öfteren gemeldet, ohne Bestätigung zu finden. Das einzige, was sich als wahr herausstellte, war ein — Zahngeschwürleiden, welches den Emir plagte, ohne natürlich sein Leben zu gefährden. Vielleicht liegt auch jetzt nichts weiteres vor. Der Abfall von 2000 Mann seiner Truppen würde freilich ein schlimmes Symptom für die Lage des Emirs sein. Seine Grausamkeit hat ihn sehr verhaßt gemacht und leicht könnte Abdullah Khans Beispiel Nachahmung finden und dem auf der Lauer liegenden Prätendenten Ejub Khan neue Verstärkungen zuführen. Soviel scheint schon jetzt sicher zu sein, daß der letztere nicht ohne ernsten Kampf zu überwinden und vom afghanischen Boden zu vertreiben sein wird.

Deutschland.

* **Berlin**, 26. Septbr. **Die Unfallverhütungsvorschriften der norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft** sind nunmehr definitiv vom Reichs-Versicherungsamte genehmigt worden. Nach einer Bestimmung derselben sollen die vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen innerhalb eines Zeitraumes von 6 Monaten nach ihrer Publication in den "Amtlichen Nachrichten" des Reichs-Versicherungsamtes eingeführt sein. Wie wir erfahren, werden die Vorschriften schon in der nächsten Nummer der "Amtlichen Nachrichten" enthalten sein und diese am 1. Oktober erscheinen. Der letzte Termin zur Einführung der Schutzvorrichtungen würde demnach der 1. April 1888 sein. Die norddeutschen Textil-Industriellen werden also bis dahin mit der diesen Vorschriften angepaßten Einrichtung ihrer Betriebe fertig sein müssen, wenn sie nicht eventuell bei einem in ihrem Betriebe vorgekommenen Unfall regreßpflichtig gemacht resp. die für die Nichtbeachtung der Vorschriften in den letzteren festgesetzten Strafen, d. h. die Versetzung in eine höhere Gefahrenklasse und bei der höchsten Gefahrenklasse die Verdoppelung des Jahresbeitrages über sich ergehen lassen wollen.

* [**Die kronprinzliche Familie**] wird sich von Venedig aus nach Borveno am Lago maggiore begeben und dort für längere Zeit Aufenthalt nehmen. — Gelegentlich dieser Mittheilungen ist noch eines gemüthvollen Wunsches unseres Kaisers gedacht, den derselbe jüngst ausgesprochen. Bei einem Empfange beglückwünschten zahlreiche Persönlichkeiten den Kaiser zu seinem prächtigen Aussehen. Freundlich sagte der Monarch: "Ich fühle mich jetzt auch sehr wohl, allein das muß sein; denn ich habe einen Wunsch, dessen Erfüllung ich noch erleben möchte." Gespannt sahen alle auf den greisen Monarchen, und dieser fuhr fort: "Ich möchte noch einmal hell und schmetternd, wie in früheren Jahren, die Stimme meines Sohnes, des Kronprinzen, hören."

* [**Prinz Georg von Preußen**] weilt gegenwärtig in Wien und wird in der Mitte des nächsten Monats von seinen Sommerreisen in Berlin zurückerwartet.

* [**Herr Dr. Miquel**] läßt im "Frankf. Journ." erklären, diejenigen Publicisten, die sich mit einer bemerkenswerthen Vorliebe mit seiner Ministeranwartschaft beschäftigen, handelten entweder wider besseres Wissen, oder sie seien über Herrn Dr. Miquel und dessen Neigungen sehr schlecht unterrichtet. Mit anderen Worten: Herr Dr. Miquel empfindet keine Sehnsucht nach dem Ministerportefeuille. Das stimmt vollständig zu den von uns geäußerten Ansichten über Miquels angebliche Ministercandidatur. Herr Miquel ist natürlich viel zu klug, als daß er es für angezeigt erachten sollte, unter den Verhältnissen, wie sie gegenwärtig sind, ein Portefeuille zu erstreben.

* [**Agrarische Ungeduld.**] Wie uns aus Berlin geschrieben wird, sind von Seiten der Freunde höherer Getreidezölle schon jetzt eine ganze Reihe von Petitionen an den Reichstag eingeschickt worden. — Die Herren haben es sehr eilig, müssen aber wohl ihre Ungeduld noch ein wenig zügeln. Der Reichstag kann von ihren Herzenswünschen noch nicht Kenntniß nehmen, weil er noch gar nicht zusammengetreten ist, weshalb auch die jetzt schon an ihn abgehenden Petitionen in Berlin gar keinen Adressaten finden und nicht abgegeben werden können.

* [**Die neugebildete Luftschifferabtheilung**] hat, wie der "Hamb. Nachr." aus Berlin von militärischer Seite geschrieben wird, bei den vor einiger Zeit bei Mainz stattgehabten Festungs-Uebungen nicht den Erwartungen entsprochen, welche man an dieselbe namentlich im Hinblick auf die unleugbaren Erfolge der französischen Militär-Luftschiffer geknüpft hatte.

* [**Die Einnahme der preußischen Staatseisenbahnen**] im Monat August war um 4 422 589 Mk. oder 7 Procent höher als im Vorjahre. Im Verhältniß zur Kilometerzahl betrug das Plus 155 Mk. oder 5 Procent. Seit dem Beginn des Etatsjahres ergiebt sich ein Plus von 16 572 187 Mk. oder 5 Procent. Das Plus pro Kilometer betrug 533 Mk. oder 4 Procent.

* [**Einschreiten in Deutsch-Südwestafrika.**] In Bezug auf unser südwestafrikanisches Schutzgebiet hat das Auswärtige Amt jetzt einen Schritt gethan, welcher das daselbst einigermaßen erschütterte Ansehen Deutschlands wiederherstellen soll. Es sind nämlich, schreibt die "Kreuzztg.", Gewehre und Munition dahin gesandt worden, um den Hereros geliefert zu werden, damit sie die unaufhörlichen Angriffe der Hottentotten abwehren können. Es waren dort recht bedenkliche Zustände eingetreten; bekanntlich werden von jeher die viehzüchtenden und wohlhabenden Hereros von den faulen und armen Nama-Hottentotten angegriffen und beraubt. Es kam so weit, daß man nach neueren Berichten sogar dem Reichscommissar die Pferde wegnahm und, nach Ansicht von Missionaren in jener Gegend, lief der Reichscommissar Gefahr, selbst weggeführt zu werden. Das ist entschieden ein für Deutschland unwürdiger Zustand. Demselben soll ein Ende gemacht werden.

* [**In Jena**] findet am 9. Oktober ein Parteitag der nationalliberalen Partei Thüringens statt.

Karlsruhe, 26. September. **Die internationale Conferenz der Vereine vom Rothen Kreuz** beschloß, daß der von der Kaiserin ausgesetzte Preis der besten inneren Einrichtung eines transportablen Lazareths zu Gute kommen soll. Zur Verhinderung des Mißbrauchs des Namens "Rothes Kreuz" nahm die Conferenz den Vorschlag des belgischen Comités mit einem Amendement v. d. Knesebeck in nachstehender Form an:

"Die Conferenz spricht den Wunsch aus, in jedem zur Genfer Convention gehörigen Staate möge eine Gesellschaft vom Rothen Kreuz bezeichnet werden, der allein das Recht zustehe, die bezüglichen Abzeichen zu führen." Hinsichtlich der Errichtung von Museen für Ambulanzen-Material beauftragte die Conferenz das Genfer Comité mit einer Enquete und mit dem Bericht an die nächste Conferenz. Der Großherzog und die Frau Großherzogin, sowie Prinz Ludwig wohnten der Verhandlung bei.

Zu Ehren der Conferenz fand im hiesigen Hoftheater eine Festvorstellung (Lohengrin) statt, welche mit einem Prolog von dem Hoftheater-Director zu Putlitz eingeleitet wurde. Nach der Vorstellung empfingen der Großherzog und die Frau Großherzogin die Theilnehmer der Conferenz im Foyer.

Stuttgart, 26. Sept. Das Telegramm, welches der König an den Reichskanzler bei dessen Ministerjubiläum richtete, lautet nach dem "Staatsanzeiger für Württemberg" wie folgt:

"Ich kann Mir nicht versagen, Ihnen, hochverehrter Fürst, Glück zu wünschen zu dem Doppeljubiläum, welches Sie in diesen Tagen feiern. Möchte Ihnen stets Treue und Anhänglichkeit zu Theil werden in Anerkennung Ihrer Verdienste um Kaiser und Reich in so schweren Zeiten."

Der Reichskanzler erwiderte hierauf: "Ew. Majestät bitte ich unterthänigst, für das huldreiche Telegramm meinen ehrfurchtsvollsten Dank in Gnaden entgegennehmen zu wollen." (W. T.)

* **Darmstadt**, 23. Septbr., wird über den Unfall, welcher den Erbgroßherzog von Hessen beim Manöver betroffen, berichtet: Der Erbgroßherzog hat sich bei den Manövern durch Herabspringen von einem Rain eine nicht unerhebliche Muskelzerrung zugezogen, welche von einem Bluterguß begleitet war. Der Fuß ist stark angeschwollen, die Verletzung äußerst schmerzhaft und gestattet nicht die Benutzung des Fußes, so daß er vorgestern bei der Ankunft aus dem Eisenbahnwagen zur Kutsche getragen werden mußte. Wenn auch dauernde Nachtheile nicht zu befürchten sind, so erfordert die Heilung doch jedenfalls längere Zeit.

Italien.

* [**Die Cholera**] verbreitet sich jetzt aus Messina in die Ortschaften der Umgebung. Das Journal "Imparziale" in Messina behauptet fest, die Cholera sei zurückzuführen auf aus Bombay importirtes inficirtes Getreide und bringt Beweise dafür bei. Am 23. d. zählte man in Messina und Umgebung 120 Erkrankungen an Cholera und 60 Todesfälle.

Rumänien.

Bukarest, 26. Septbr. Erzherzog **Albrecht** von Oesterreich ist gestern Abend von hier abgereist. Der König begleitete den Erzherzog zum Bahnhof, wo sich auch sämmtliche Minister und das Personal der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft zur Verabschiedung eingefunden hatten. Die Umgebung des Bahnhofs war mit österreichisch-ungarischen und rumänischen Fahnen geschmückt. Der König und der Erzherzog nahmen herzlichen Abschied, indem sie sich wiederholt umarmten. Der Minister des Innern gab dem Erzherzog eine Strecke weit das Geleit. (W. T.)

Bulgarien.

* [**Geldunterstützung der Orleans.**] Pester Blätter wollen wissen, Prinz Ferdinand von Coburg, der sich in Geldverlegenheiten befinde, werde in den nächsten Tagen von dem Herzog von Aumale große Geldmittel erhalten. Der Secretär des Herzogs von Aumale sei vorgestern in Pest gewesen, habe sich dort Empfehlungen an die österreichischen Consulate auf der Balkanhalbinsel verschafft und sei sodann direct nach Sofia abgereist. Der kinderlose, sehr reiche Herzog von Aumale ist bekanntlich ein Onkel des Prinzen Ferdinand. Bei dem Geiz der Orleans erscheint die Nachricht indessen nicht allzu glaubwürdig.

Rußland.

Petersburg, 26. September. **Die gesammten Reichseinnahmen** für das erste Semester c. betrugen 338 000 000 Rbl. gegen 308 500 000 Rbl. des Vorjahres, die Reichsausgaben 359 500 000 Rbl. gegen 361 600 000 Rbl. des Vorjahres.

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 25. Septbr. Das Panzerschiff "König Wilhelm" hat heute früh den hiesigen Hafen verlassen und ist zur Abhaltung von Probefahrten in See gegangen. Die Besatzung des Schiffes ist auf die festgesetzte Kopfzahl reducirt, welche für diese Zwecke erforderlich ist. Kommandant des Schiffes bei den Probefahrten ist Capitän z. S. v. Reiche. Die Schiffe des Schulgeschwaders haben jetzt mit Ausnahme des "Moltke" die Bauwerft verlassen. Das Flaggschiff "Stein" hat seine Ausrüstung bis auf die Verproviantirung beendet. Die Ausreise des Geschwaders erfolgt am 1. Oktober. Die Reise geht diesmal über Plymouth, Lissabon, Cadiz, Carthagena nach dem Mittelmeer, wo der Kriegshafen Spezia und Neapel angelaufen werden. Von letzterem Ort erfolgt die Rückreise über Gibraltar, Tanger, Madeira, Porto Grande, Freetown nach Kamerun, woselbst ein Aufenthalt vom 30. Januar bis 7. Febr. genommen wird. Die Rückreise erfolgt über Porto Grande und Southampton.

Am 28. Septbr.: S.-A. 5,57, S.-U. 5,44. **Danzig, 27. Sept.** M.-A. bei Tage, M.-U. [illegible]

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 28. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend heiteres, trockenes Wetter bei unveränderlicher Bewölkung und vielfach auffrischender Luftströmung mit wenig veränderter Temperatur. An den Küsten Nebel.

* [**Strandung.**] Das Sonntag Nachts in der Nähe von Koppalin gestrandete und vollständig zerschellte Schiff war nicht, wie gestern ein Telegramm aus Ossecken meldete, die Schaluppe "Helene", sondern die Stettiner Brigg "Hellas". Das Schiff, früher in Greifswald heimathsberechtigt, gehörte dem Capitän H. Höpfner, welcher es auch führte. — Uebrigens war am Sonntag auch in unserer Bucht ein Schiff in Strandungsgefahr. Der Sturm hatte es bei Glettkau so nahe dem Strande angetrieben, daß es schleunigst Anker werfen mußte, um nicht in die Brandung zu gerathen. Mit Hilfe eines Dampfers und mit Verlust des Ankers kam es später glücklich in den Hafen. Von den neun Schiffen, welche Sonntag Nachts im Putziger Wiek Schutz vor dem Sturm gesucht hatten, lagen heute früh nur noch ein Dampfer und eine Bark bei Oxhöft, die übrigen Schiffe sind bereits wieder aus der Bucht gelaufen.

* [**Förderung des directen Eisenbahnverkehrs.**] Der Minister für öffentliche Arbeiten hat die Eisenbahndirectionen neuerdings aufgefordert, für die möglichste Ausdehnung des directen Verkehrs noch mehr als bisher Sorge zu tragen und darauf gerichteten Anträgen des Publikums thunlichst entgegen zu kommen. Namentlich ist diesem Gesichtspunkte eine ausgiebige Berechnung directer Fahrpreise nach den Stationen des engeren Verkehrsgebietes einer Station, nach dem Sitz der Provinzial- und Verwaltungsbehörden und nach bedeutenderen Handelsplätzen des benachbarten Landestheiles ohne Rücksicht auf die Grenzen der Directions-Bezirke Sorge zu tragen. Die Stationen, beziehungsweise Billetexpeditionen werden angewiesen, darauf zu achten, daß wegen directer Fahrkarten von Seiten des Publikums eine Ausdehnung der directen Abfertigung höheren Orts angeregt werde. Soweit der Raum an der Abfertigungsstelle es gestattet, sind für directe Abfertigung directe Fahrkarten aufzulegen. Dabei ist, namentlich auf kleineren Stationen von geringerem Verkehr, die directe Abfertigung mittels Banquettkarten durch eine ausgiebige Aufstellung directer Fahrpreistafeln zu ermöglichen.

* [**Gegen die Getreidezoll-Erhöhung.**] Am hiesigen Orte circulirt gegenwärtig eine Petition zur Unterschrift, welche entschieden die von agrarischer Seite betriebene abermalige Erhöhung der Getreide-Zölle bekämpft. Die Petition ist aus der unmittelbaren Initiative der hiesigen Arbeiter-Bevölkerung hervorgegangen und findet zahlreiche Unterschriften. Sie soll dem Reichstage sofort bei seinem Wiederzusammentritt eingesandt werden.

* [**Ober-Revisoren für den Brennerei-Betrieb.**] Mit Rücksicht auf das neue Branntweinsteuergesetz ist denjenigen Hauptzoll- oder Hauptsteuerämtern, welche eine große Anzahl von Brennereien haben, ein **Ober-revisor** als Mitglied, vorläufig commissarisch, seitens des Herrn Finanzministers überwiesen worden, der den Hauptamts-Dirigenten vorzugsweise bei der Bereisung der Brennereien zu vertreten berufen ist. Für die Provinz Westpreußen sind zwei Ober-Revisoren ernannt worden, und zwar für den Hauptzoll-Amtsbezirk Strasburg der Steuerinspector Helmecke aus Danzig und für den Hauptsteuer-Amtsbezirk Pr. Stargard der Hauptsteueramts-Rendant Bärwald aus Elbing.

* [**Rettungsmaßregeln.**] Durch die kgl. Regierung sind der Polizei-Direction eine Anzahl der von dem deutschen Samariter-Verein zur Verfügung gestellten Blechtafeln mit aufgedruckter und durch Figuren erläuterter Behandlungs- und Rettungs-Anweisung zur Wiederbelebung Ertrinkender zugegangen. Die qu. Blechtafeln sollen an geeigneten Stellen, namentlich an den städtischen Fähranstalten und den vorhandenen Rettungsstationen, in zweckdienlicher Weise angebracht werden.

* [**Postpacketverkehr mit Niederländisch-Indien.**] Von jetzt ab können Postpackete ohne Werthangabe im Gewicht bis 5 Kilogramm nach Niederländisch-Indien versandt werden. Das Porto für derartige Packete ist vom Absender vorauszubezahlen. Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

* [**Einweihung.**] Am **Freitag**, den 30. d. M., Nachmittags 5 Uhr, wird im hiesigen Diakonissenhause der fertig gestellte **Erweiterungsbau** des Anstaltsgebäudes seiner Bestimmung übergeben werden.

≃ [**Bildungsverein.**] Die Turnabtheilung dieses Vereins hielt gestern Abend im großen Sitzungssaale ein Schauturnen ab. Sowohl die Freiübungen, wie das Turnen an den Geräthen wurden exact ausgeführt und zeugten von vielem Eifer, der hier obwaltet. Vor, während und nach den Uebungen fand ein kleines Instrumental-Concert statt. Der gestrige Abend hatte eine große Anzahl von Besuchern herbeigeführt.

* [**Westpreußischer Fischerei-Verein.**] Freitag, den 30. d. M., Nachmittags $5^1/_2$ Uhr, findet im Landeshause hierselbst eine Vorstandssitzung statt, in der nachstehende Gegenstände zur Berathung gelangen sollen: 1. Mittheilungen des Vorsitzenden in verschiedenen wichtigen Vereinsangelegenheiten; 2. Errichtung einer Vereinsfischbrutanstalt; 3. neue Ausführungsverordnung zum Fischereigesetz; 4. Adjacentenfischerei.

≃ [**Der amerikanische Zauberkünstler und Anti-Spiritist Mr. Wolton**] gab gestern Abend im Schützenhause seine erste Probevorstellung. Da der Eintritt hierzu gegen ein Entgelt von nur 10 ₰. für ein Programm gestattet wurde, so war der Saal bereits längere Zeit vor Anfang der Vorstellung dermaßen gefüllt, daß hunderte von Personen nicht mehr hineingelassen werden konnten und umkehren mußten. Obgleich der Künstler selbstredend am ersten Abend nicht gerade die schwierigsten Productionen zur Vorführung brachte, fand er doch recht reichen Beifall, da die meisten Kunststücke erklärt wurden und der Künstler zeigte, daß Geschicklichkeit und Geschwindigkeit keine Hexereien sind. Echt amerikanisch war die Scherz-Piece, in welcher der Künstler eine Anzahl zu seinen Experimenten eingesammelter Cigarren wirklich verschwinden ließ. — Die Entree-Vorstellungen des Hrn. W. sollen am nächsten Montag beginnen, da inzwischen der Schützenhaussaal wegen Uebergabe der Gastwirthschaft an den neuen Pächter nicht benutzbar ist.

* [**Inspectionsreise.**] Der Präsident des Reichsbank-Directoriums, Wirkl. Geh. Rath v. Dechend, hat eine Dienstreise nach Ost- und Westpreußen angetreten, bei welcher derselbe auch unseren Ort morgen besuchen wird. Herr v. D. wird im Hotel "Englisches Haus" Absteigequartier nehmen und die hiesige Reichsbank-Hauptstelle inspiciren.

≃ [**Schwurgericht.**] Die erste heute vom hiesigen Schwurgericht verhandelte Anklage war gegen den Altsitzer Johann Recki aus Ossiek (Kreis Pr. Stargard) wegen wissentlichen Meineides gerichtet. Im Winter 1885 kam die unverehelichte Schneiderin Julianna Kowalska aus Walfang eines Abends im Kruge daselbst mit mehreren Bauernsöhnen zusammen und es wurden hier unschuldige Scherze getrieben. Der Angeklagte war hierbei auch zugegen und erzählte später der Gastwirthin Bryczynska, daß die jungen Leute sich unpassende Uebergriffe gegen die Kowalska erlaubt hätten; Frau Bryczynska erzählte dieses weiter und die Kowalska verklagte nun die Frau Bryczynska wegen Beleidigung. Am 22. Juni 1886 leistete in diesem Prozeß der Angeklagte als Zeuge beim Schöffengericht zu Pr. Stargard den Eid, daß das, was er der Bryczynska erzählt, sich auch thatsächlich zugetragen habe. Bei Verhandlung der Sache in zweiter Instanz beschwor der Angeklagte am 21. Dezember v. J. vor der Strafkammer zu Pr. Stargard dieselbe Aussage. Da sämmtliche andere Zeugen jedoch die von Recki behaupteten Thatsachen entschieden bestritten, so wurde die Bryczynska wegen Beleidigung zu 10 *M.* Geldstrafe verurtheilt und gegen den Zeugen Recki die Untersuchung wegen doppelten Meineides eingeleitet. Auch heute bekundeten sämmtliche Zeugen auf das bestimmteste, daß die vom Angeklagten behaupteten Thatsachen unrichtig sind. Die Geschworenen konnten sich jedoch nur von der Ausübung eines selbständigen wissentlichen Meineides überzeugen und gaben demgemäß ihr Verdict ab. Hiernach wurde der Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von $2^1/_2$ Jahren verurtheilt.

* [**Zum Leichenfund im Walde von Mattemblewo.**] Wie wir zuverlässig vernehmen, haben sowohl die gerichtliche Leichenschau wie die sonstigen Ermittelungen keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben, daß die neulich im Walde von Mattemblewo als Leiche gefundene Frau ermordet oder sonst auf gewaltsame Weise getödtet worden sei. Die Leiche war, als sie gefunden wurde, schon stark verwest und es ist anzunehmen, daß lediglich ein Unglücksfall vorliegt.

* [**Diebstahl.**] Schon seit längerer Zeit bemerkte der Schuhmachermeister S., daß ihm Fußbekleidungen abhanden kamen, konnte dem Diebe aber nicht auf die Spur kommen. Jetzt hat es sich herausgestellt, daß es Hausdiebe waren. Zwei seiner Lehrlinge wurden gestern verhaftet.

* [**Messeraffäre.**] Am Sonnabend Abends 10 Uhr wurde der Arbeiter Rudolf R. von dem Arbeiter Joh. S. in Gemeinschaft mit mehreren anderen Arbeitern in Stadtgebiet überfallen, mißhandelt und durch acht Messerstiche, von denen R. drei am Kopfe, zwei in der linken Schulter und drei in der rechten Hand erhalten hat, verletzt. R. befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. S. wurde gestern Abend verhaftet.

[**Polizeibericht vom 27. September.**] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Hehlerei, 1 Arbeiter wegen Hehlerei, 1 Arbeiter wegen Messerstechens, 1 Arbeiter wegen Widerstands, 1 Arbeiter wegen Unterschlagung, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstands, 1 Mädchen wegen Einschleichens, 8 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener, 4 Dirnen, 1 Schuhmacher, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs. — Gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt, 1 Sommerüberzieher, ein Regenschirm; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

Elbing, 26. September. Der bisherige technische Leiter der städtischen Gasanstalt, Gasinspector Hartmann, ist auf seinen Antrag pensionirt worden. Zu seinem Nachfolger ist der Assistent der Gasanstalt zu Halle a. S., Gersdorf, gewählt worden, welcher die hiesige Stellung am 1. November antreten wird. (E. Z.)

k. **Neuenburg**, 26. Sept. In der gestern hier im Saale zum schwarzen Adler behufs Gründung eines **Gewerbevereins** zusammenberufenen, zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung, für welche durch Acclamation Hr. Rechtsanwalt Lau zum Vorsitzenden und Hr. Stadtkämmerer Pohlmann zum Schriftführer ernannt wurden, legte der Vorsitzende des Graudenzer Gewerbevereins, Hr. Rechtsanwalt Kabilinski, die Zwecke und Ziele der Gewerbevereine und die Organisation derselben klar, betonte die Doppelstellung der Vereine als allgemeine Bildungsvereine und eigentliche Gewerbevereine, sowie die Wichtigkeit des sofortigen Anschlusses an die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung und an den gewerblichen Centralverein für Westpreußen und empfahl den Anwesenden, sofort die schriftliche Erklärung abzugeben, daß sie zu einem Verein unter dem Namen "Gewerbeverein zu Neuenburg" im Anschluß an die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung und an den gewerblichen Centralverein für Westpreußen zusammentreten. Nachdem dieser Vorschlag auch von den Herren Maurermeister Klatt und Rechtsanwalt Lau gutgeheißen worden, unterzeichneten von den Anwesenden 42 Personen sofort die vorgeschlagene Gründungs-Erklärung. Am nächsten Sonntage sollen die Statuten berathen und die Vorstandsmitglieder gewählt werden. Voraussichtlich werden bis dahin noch eine erhebliche Anzahl von Mitgliedern beitreten. Die zur Anschaffung von Büchern zur ersten Einrichtung einer Bibliothek erforderlichen Geldmittel sind von Herrn Kämmerer Pohlmann dem neuen Verein zur Disposition gestellt.

* [**Dr. Leopold Prowe †.**] Ein schmerzlicher Trauerfall wird heute aus Thorn gemeldet: das nach längerem Leiden erfolgte Hinscheiden des Professors Dr. Leopold Prowe. Unser Thorner Correspondent schreibt uns:

⊠ **Thorn**, 26. September. Heute **starb** der in weiteren Kreisen bekannte **Professor** Dr. **Prowe**, Oberlehrer am hiesigen Gymnasium. Diese Anstalt verliert in demselben eine der tüchtigsten Lehrkräfte. Er gehörte dem Lehrercollegium des Gymnasiums vom 23. Lebensjahre ab und zwar 43 Jahre lang an. Aber auch um die Stadt hat sich der Verstorbene hohe Verdienste erworben durch sein Wirken als Stadtverordneter, Schuldeputationsmitglied und Vorsitzender des hiesigen Coppernikus-Vereins.

Leopold Prowe war ein geborener Thorner und sein ganzes an Arbeit und hingebendem Wirken reiches Leben galt der Vaterstadt und der heimischen Provinz. Nachdem er in Thorn das Gymnasium absolvirt, studirte er in Leipzig alte Sprachen und Geschichte und trat dann als Lehrer bei derselben Anstalt ein, welche ihn wenige Jahre zuvor für die Universität vorgebildet hatte. Ihr ist er seitdem als Lehrer und Förderer treu geblieben bis zum letzten Athemzuge und hier hat er in die Herzen von Tausenden die warme Empfänglichkeit, die Offenheit und treue Hingabe gepflanzt, die eine hohe Zierde seines Charakters und Wesens waren und ihm dauernde Sympathie sicherten bei allen denen, die je zu ihm in nähere Beziehungen getreten waren. Was er seiner Vaterstadt gewesen, läßt sich aus den kurzen Andeutungen der vorstehenden Notiz entnehmen. Vor allem war er ein eifriger, hervorragender Mitarbeiter an der gedeihlichen Entwickelung des Thorner Schulwesens, das ihm viele ersprießliche Anregungen verdankt. Was er hier gesäet und mit erbaut hat, würde im Verein mit seiner eigenen Lehrthätigkeit allein schon hinreichen, seinen Namen in segensvollem Andenken zu erhalten. Aber weit über seine engere Heimath hinaus reicht der ehrenvolle Ruf seines Namens in der wissenschaftlichen Welt als Autor verschiedener historischer Arbeiten, als Mitbegründer und langjähriger Leiter des Coppernikus-Vereins. Hier hinterläßt sein Scheiden eine Lücke, die sich sobald nicht wieder füllen wird und die seinen Heimgang zu einem schwer empfundenen Verlust für die ganze Provinz macht.

Königsberg, 26. September. Der für unsere Seeküste angekündigte **Sturm** trat vorgestern dermaßen stark auf, daß durch die aus der See in das Haff und von dort in den hiesigen Hafen gedrängte Fluth der Wasserstand von 11 Fuß auf $14^1/_4$ Fuß erhöht und mehrere Stellen der niedrig gelegenen Stadttheile überfluthet wurden, wodurch indeß erheblicher Schaden nicht angerichtet ist.

ß. **Pillau**, 26. September. Am vergangenen Freitag wurde der hiesige königl. Seeoberlootse Reicke von einem bedauerlichen **Unfall** betroffen, bei welchem derselbe mehrere Rippenbrüche und eine Schulterverletzung davontrug. Reicke führte an dem genannten Tage den zur Besetzung zweier von See einkommenden dänischen Schiffe durch Lootsen bestimmten Lootsenkutter. Bevor der Kutter bei dem schweren Sturm und stark eingehenden Strome das Seetief durchkreuzte, waren die einkommenden Schiffe auch bereits in demselben angelangt und die Besetzung derselben sollte hier vor sich gehen. Bei der Annäherung wurde der Lootsenkutter von dem Sturm und Strom direct vor das Bug des großen Schiffes getrieben und dort zum Kentern gebracht. Während nun die anderen Lootsen im entscheidenden Moment auf das Schiff überspringen konnten, erhielt Reicke von dem abgebrochenen Klüverbaum einen Schlag und stürzte in das Seetief. Trotz der hierbei erlittenen schweren Verletzungen besaß der Verunglückte doch noch soviel Geistesgegenwart und Kraft, sich an dem Kutter anzuklammern, bis vom Schiffe aus Hilfe geleistet werden konnte. Nur mit vieler Mühe konnte der vollständig Erschöpfte an Bord gebracht werden. — Der **Sturm** wüthet hier auch jetzt noch ununterbrochen weiter und richtet an den Moolenbauten sowie an den im Hafen liegenden Fahrzeugen vielfachen Schaden an.

* Der zum Ersten Pfarrer in Darkehmen berufene bisherige Superintendent der Diözese Heilsberg, Pfarrer Kähler in Heilsberg, ist zum Superintendenten der Diözese Darkehmen ernannt und dem Strafanstalts-Lehrer Stierle zu Wartenburg i. Ostpr. der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

Bromberg, 26. Septbr. Der Oberpräsident Graf Zedlitz-Trützschler besichtigte dieser Tage die **Ansiedelungsgüter** Goretschki und Slonskowo. Die Arbeiten auf dem letztgenannten Gute machen große Fortschritte; sämmtliche Ställe und Scheunen sind von den Ansiedlern bereits fertig gestellt. Die Einrichtung einer Schule, welche für 40 Kinder berechnet ist und für deren Dotation 130 Morgen Acker sowie 80 Morgen Wald reservirt sind, dürfte sich noch eine Zeit lang hinziehen. — Seit Sonnabend ruht die **Flößerei** auf dem Canal. Es haben nämlich die Flößer auf der Netze zwischen Nakel und Weißenhöhe die **Arbeit eingestellt**, um einen höheren Lohn zu erzielen. (D. Pr.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 26. Septbr. In dem Prozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. jur. Bahn wegen **Verbrechens im Amte, Unterschlagung und Betruges** stand heute vor dem Schwurgericht hiesigen Landgerichts I. Termin zur Hauptverhandlung an. Zu den Belastungszeugen waren von der Vertheidigung noch in letzter Stunde mehrere Entlastungszeugen geladen worden. Auf Grund eingehender persönlicher Nachforschungen hatten die Vertheidiger noch ganz zuletzt eine Reihe von Thatsachen unter das Zeugniß dieser Entlastungszeugen gestellt, welche geeignet sein sollten, die völlige Unglaubwürdigkeit der beiden Neuruppiner Hauptbelastungszeugen nachzuweisen. Der Staatsanwalt erklärte, daß er bis jetzt nicht in der Lage gewesen sei, die Beschaffenheit dieser Entlastungszeugen zu prüfen oder festzustellen, in wie weit der den Belastungszeugen zu machende Vorwurf strafbarer Handlungen (Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen ꝛc.) auf Wahrheit beruhe. Um weitere Erhebungen nach dieser Richtung hin anstellen zu können, müsse er eine Vertagung der Verhandlung beantragen. Der Angeklagte widersprach persönlich einer Vertagung, da sich die behaupteten Strafthaten der Belastungszeugen durch gerichtliche Acten feststellen und leicht nachzuweisen sei, daß sich die qu. Zeugen neuerdings strafbare Handlungen haben zu Schulden kommen lassen, bezüglich deren ein Verfahren geschwebt hat. Der Gerichtshof beschloß nach

kurzer Berathung nach dem Antrage des Staatsanwalts die Verhandlung zu vertagen.

* Herr Hugo Hartmann, der bisher Mitglied des Berliner Residenz-Theaters war, ist vom 1. Okt. ab für das königliche Schauspielhaus engagirt worden.

* Die 25. Sonder-Ausstellung der National-gallerie wird voraussichtlich im Monat November eröffnet werden; sie wird die Werke des verstorbenen Historienmalers Professor D. C. Pfannschmidt und vielleicht auch diejenigen des verstorbenen Landschaftsmalers Heinrich Hermlein umfassen.

* [Ein bewegtes Leben.] In Windischeschenbach in der Oberpfalz verstarb am 17. der bairische Premier-Lieutenant a. D. Krausneck aus Bamberg im Alter von 69 Jahren. Er hatte in bairischen, englischen, nordamerikanischen, mexikanischen und dann wieder in deutschen Kriegsdiensten gestanden. Er kämpfte 1860 in Südafrika, 1861 bis 1865 auf Seiten der Union gegen die Südstaaten (hier wurde er Major), dann in Mexiko auf Seite der kaiserlichen Truppen gegen die Aufständischen. Vom Mai bis November 1867 wurde er in Queretaro gefangen gehalten. Ursprünglich zum Tode verurtheilt, wurde er auf Grund seiner amerikanischen Staatsangehörigkeit aus der Gefangenschaft befreit, aber des Landes verwiesen 1868 trat er wieder als Unterlieutenant in die bairische Armee, kämpfte 1870/71 in den Reihen des 5. Jägerbataillons gegen die Franzosen und wurde 1876 als Premierlieutenant pensionirt.

Halle, 26. Septbr. Gestern hat in dem Grepziner Werke eine große **Kohlenstaub-Explosion** stattgefunden. 8 Arbeiter wurden verletzt, darunter 4 lebensgefährlich, und in die hiesige Klinik übergeführt. (Berl. Tgbl)

Coblenz, 24. September. In der Gemarkung Linz, im Kreise Neuwied, ist nach dem Ausspruch von Sachverständigen ein neuer Reblausherd entdeckt worden.

Wien, 25. September. Die Entscheidung über die **Direction im Hofburgtheater** wird erst im Anfang des nächsten Jahres gefällt werden. Man wird vor Ablauf dieses Jahres an Dr. Förster noch einmal die Frage richten, ob es ihm gelungen sei, die Verbindlichkeiten gegen seine Mitunternehmer bei dem Berliner Deutschen Theater zu lösen. Im Falle einer verneinenden Antwort wird dann an eine anderweitige Besetzung des Directionspostens gegangen werden.

London, 26. September. Der hier tagende **internationale Stenographen-Congreß** wird heute Abend eröffnet; zur Theilnahme an demselben sind auch mehrere Deutsche hier eingetroffen. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Wolgast, 25. Sept. Gestern strandete auf dem Fresendorfer-Haken die mit einer Ladung Weizen von Stralsund nach Stettin befindliche Schlup „Anna" aus Bodstedt. Das Schiff ist wrack, die Ladung total verloren.

Thisted, 23. Sept. Die Brigg „Fremad", aus Oesterrisör, von Hull nach Tvedestrand mit Kohlen, ist an der hiesigen Küste total verloren. **Der Capitän und drei Mann sind leider ertrunken.**

Kopenhagen, 23. Sept. Die deutsche Brigg „Georg Louise", aus Rostock, mit Kohlen nach Riga, ist leck hier angekommen. Taucher sollen engagirt werden, um den Leck zu dichten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin den 27 September.

		Crs. v. 26.			Crs. v. 26.
Weizen, gelb			Lombarden	147,00	143,50
Sept Oct	149,50	147,50	Franzosen	372,50	373,0[illegible]
Oct.-Nov.	149,70	148,00	Cred.-Actien	459,00	458,50
Roggen			Disc.-Comm.	196,20	196,00
Sept.-Oct.	109 00	08,50	Deutsche Bk.	163,20	162,50
Okt.-Novbr.	109,00	109,00	Laurahütte	86,25	86,00
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,70	162,50
200 ℔			Russ. Noten	[illegible]	[illegible]
Sept-Okt	21,40	21,60	Warsch. kurz	[illegible]	[illegible]
Rüböl			London kurz	[illegible]	[illegible]
Sept.-Okt	48,50	48,20	London lang	[illegible]	[illegible]
Okt.-Novbr.	48,30	48,10	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,70	58,75
September	69,00	66,80	Danz. Privat-bank	—	—
Nov.-Dez.	99,60	99,30	D. Oelmühle	120,00	119,70
4% Consols	106,40	106,40	do. Priorit.	115,50	115,25
3½% westpr. Pfandbr.	97,70	97,80	Mlawka St-P	[illegible]	[illegible]
do. II	95,70	95,70	do. St-A	57,70	57,50
5% Rum.G.-R.	[illegible]	[illegible]	Ostpr. Südb.		
Ung.4% Gldr.	81,40	81,20	Stamm-A.	73,00	71,80
II. Orient-Anl.	[illegible]	[illegible]	1884er Russen	94,35	94,40

Fondsbörse: ziemlich fest.

Hamburg, 26. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148—152. Roggen loco flau, mecklenburgischer loco neuer 114—122, russischer loco ruhig, 80—85. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl höher, loco 45. — Spiritus ruhig, ℘ Sept. 26¾ Br., ℘ Nov.-Dez. 25½ Br., ℘ Dezbr.-Jan. 25¾ Br., ℘ April-Mai 24¾ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,20 Br., 6,15 Gd., ℘ Oktbr.-Dezbr. 6,20 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 26. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,25 bez.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228, Franzosen 184⅞, Lombarden 72¼, Galizier 174¾, Aegypter —, 4% ungarische Goldrente 81,00, Gotthardbahn 105,30, Disconto-Commandit 196,20. Still.

Wien, 26. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,12½, 5% österr. Papierrente 96,65, österr. Silberrente 82,45, 4% österr. Goldrente 112,55, 4% ung. Goldrente 100,02½, 5% ungar. Papierrente 86,95, 1854er Loose 131,00, 1860er Loose 136,80, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 122,40, Creditactien 281,90, Franzosen 228,10, Lombarden 87,00, Galizier 214,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,50, Pardubitzer 157,00, Nordwestbahn 161,75, Elbthalb. 171,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,75, Dux-Bodenb. —, Nordb. 2575,00, Conv. Unionbank 209,50, Anglo-Austr. 111,95, Wiener Bank-Verein 91,75, ungar. Creditactien 286,75, Deutsche Plätze 61,60, Londoner Wechsel 125,90, Pariser Wechsel 49,65, Amsterdamer Wechsel 103,75, Napoleons 9,96, Dukaten 5,95, Marknoten 61,60, Russ. Banknoten 1,10⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 225,00, Tramway 232,00, Tabackactien 48,75, Buschtiehrader-bahn 214,00.

Amsterdam, 26. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, ℘ Novbr. 182, ℘ März 186. — Roggen loco —, auf Termine geschäftslos, ℘ Oktober 96—97—98—99, ℘ März 101—102—103—104—103. — Rüböl loco 26¾, ℘ Herbst 26¼, ℘ Mai 27.

Antwerpen, 26. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅞ bez. u. Br., ℘ Septbr. 15⅞ Br., ℘ Oktober-Dezbr. 15⅞ Br., ℘ Jan.-März 15⅞ Br. Ruhig.

Antwerpen, 26. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, Roggen still. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 26. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℘ Sept. 22,60, ℘ Okt. 22,80, ℘ Nov.-Februar 22,90, ℘ Jan.-April 23,40. — Roggen ruhig, ℘ Sept. 13,40, ℘ Januar-April 13,75. — Mehl träge, ℘ Septbr. 50,00, ℘ Oktbr. 49,00, ℘ Nov.-Febr. 48,50, ℘ Jan.-April 48,60. — Rüböl behpt., ℘ Septbr. 57,50, ℘ Okt. 57,75, ℘ November-Dezember 58,25, ℘ Januar-April 59,50. — Spiritus träge, ℘ Septbr. 43,75, ℘ Okt. 43,50, ℘ Novbr.-Dezbr. 42,50, ℘ Jan.-April 42,25. — Wetter: Schön.

Paris, 26. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,20, 3% Rente 81,25, 4½% Anleihe 108,85, italienische 5% Rente 98,32½, Oesterr. Goldrente 92¾, ungarische 4% Goldrente 81⅛, 5% Russen de 1877 100,00, Franzosen 463,75, Lombard. Eisenbahnactien 186,25, Lombardische Prioritäten 292,00, Convert. Türken 13,80, Türkenloose 34,25, Credit mobilier 307,00, 4% Spanier 67⅞, Banque ottomane 492,00, Credit foncier 1360, 4% Aegypter 378,00, Suez-Actien 1931, Banque de Paris 755,00, Banque d'escompte 467,00, Wechsel auf London 25,41¾, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123⅝, 5% privilegirte türkische Obligationen —, Panama-Actien 355,00.

Liverpool, 24. Sept. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Träge. Middl. amerikanische Lieferung: September 5⁵⁄₁₆ Käuferpreis, Sept.-Oktbr. 5⁵⁄₆₄ do., Okt.-Nov. 5⅛ do., Nov.-Dez. 5⅛ do., Dezbr.-Januar 5⅛ Verkäuferpreis, ℘ Jan.-Febr. 5⅛ do., Febr.-März 5⅛ do., März-April 5⅛ do., April-Mai 5⅛ d. do.

London, 26. Septbr. **Consols** 101⅛, 4% preuß. **Consols** 104¼, 5% italienische Rente 96⅞, Lombarden 7⅛, 5% Russen von 1871 93, 5% Russen von 1872 95, 5% Russen von 1873 95¼, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerikaner 128, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. **Goldrente** 91, 4% ungar. Goldrente 80⅝, 4% Spanier 67⅛, 5% privil. Aegypter 98¾, 4% unif Aegypter 74⅜, 3% garant. Aegypter 98⅝, Ottomanbank 9⅜, Suezactien 78¼, Canada-Pacific 54. — Platzdiscont 3⅝%.

London, 26. Sept. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Trübe.

London, 26. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, stetig, fremder theurer, mitunter theilweise bessere Preise erzielt werden; Hafer steigend, Mehl fest, Mais ⅛ sh. höher als vorige Woche, Gerste fester, Hafer, besonders ordinärer, ¼ bis ½ sh. niedriger als vorige Woche.

London, 26. Sept. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 17. bis zum 23. September: Englischer Weizen 6301, fremder 29147, engl. Gerste 1610, fremde 1201, englische Malzgerste 16976, engl. Hafer 1158, fremder 76794 Qrts. Engl. Mehl 21052, fremdes 21319 Sack.

Glasgow, 26. Septbr. **Roheisen**. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 4½ d.

Glasgow, 26. Sept. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5400 Tons gegen 7800 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 26. Septbr. **Wechsel** auf London 4,79¾. Rother Weizen loco 0,81½, ℘ Oktbr. 0,81, ℘ Novbr. 0,81¾, ℘ Dezbr. 0,83⅞. — Mehl loco 3,25. Mais 0,51⅞. Fracht ⅛ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅜.

Newyork, 26. Septbr. Visible Supply an Weizen 30 163 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. September.

Weizen loco fest, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔ 145—180 ℳ Br.	
hochbunt	126—136℔ 126—145 ℳ Br.	
hellbunt	126—136℔ 124—143 ℳ Br.	112-142
bunt	126—135℔ 122—140 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	126—136℔ 114—140 ℳ Br.	
ordinär	120—130℔ 105—135 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 122 ℳ transit, 141 ℳ inl.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ Septbr.-Oktbr. inländ. 143 ℳ bez., transit 123 122½ ℳ bez., ℘ Oktbr.-Novbr. 123 ℳ bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 124 ℳ bez., ℘ April-Mai 130¼ ℳ bez.

Roggen loco fest, ℘ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℘ 120℔ 93 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 93 ℳ, unterpoln. 76 ℳ, transit 72 ℳ.

Auf Lieferung ℘ Septbr.-Oktbr. inländ. 92½ ℳ Gd., do. transit 73½ ℳ Gd., ℘ April-Mai inländ. 106 ℳ Br., 105½ ℳ Gd., do. transit 78 ℳ bez.

Gerste ℘ Tonne von 1000 Kilogr. große 113—115℔ 96—112 ℳ, kleine 106℔ 90 ℳ, russ. transit 116—118℔ 74—100 ℳ, Futter- transit 103 ℳ.

Erbsen ℘ Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 120 ℳ.

Hafer ℘ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 88 ℳ.

Kleie ℘ 50 Kilogr. 3,45 ℳ bez.

Spiritus ℘ 10000 % Ltr. loco 65¼ ℳ bez., 65 ℳ Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** schön. **Wind:** SW.

Weizen. Bessere Berichte vom Auslande gaben Veranlassung zu guter Kauflust und konnten für inländische Weizen volle Preise erzielt werden; für Transit ist eher in den meisten Fällen etwas mehr bewilligt worden. Bezahlt wurde für inländischen hart bezogen 131℔ 128 ℳ, bunt 126℔ 134 ℳ, gutbunt 134 ℳ, 134 ℳ, hellbunt 130℔ und 131℔ 140 ℳ, weiß 131/2℔ 142 ℳ, hochbunt 133℔ 145 ℳ, Sommer 132℔ 131 ℳ, roth 132℔ 145 ℳ, 134/5℔ 140 ℳ, Sommer 125℔ 134 ℳ, 133/4℔ 138 ℳ, 134/5℔ 139 ℳ, für polnischen zum Transit bunt bezogen 126℔ 113 ℳ, bunt 126℔ 118 ℳ, hochbunt 128℔ 122 ℳ, hell bezogen 129℔ 114 ℳ, bunt bezogen 124/2℔ 121 ℳ, gutbunt 13 ℳ, 124 ℳ, für russischen zum Transit rothbunt 126℔ 115 ℳ, bunt beleckt 125℔ 110 ℳ, hell 128℔ 124 ℳ, 143 ℳ. Termine: Septbr.-Oktober inländisch 143 ℳ bez., transit 123, 122½ ℳ bez., Oktober-November transit 123 ℳ bez., Novbr.-Dezbr. transit 124 ℳ bez., April-Mai transit 130½ ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 141 ℳ, transit 122 ℳ. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen schwaches Angebot, und inländischer zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist für inländischen 123/4℔ und 126℔ 93 ℳ, ℘ 120℔ Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 93 ℳ, unterpolnisch 76 ℳ, transit 73 ℳ. Gekündigt 100 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 106℔ 90 ℳ, große gelb 114/5℔ 96 ℳ, hell 113℔ 112 ℳ, für russische zum Transit hell 118℔ 74 ℳ, fein 118℔ 84 ℳ, 114℔ 100 ℳ, Futter- 103 ℳ ℘ Tonne. — **Hafer** inländischer 88 ℳ ℘ Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländische Koch- 120 ℳ ℘ Tonne gehandelt. — **Rübsen** inländischer zum Transit 157 ℳ ℘ Tonne bez. — **Kleie** ℘ 50 Kilo 3,45 ℳ bez.

— **Spiritus** loco 65,25 ℳ bezahlt, schließt 65 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 26. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** ℘ 1000 Kilo hochbunter 130℔ 136,50, 128,75, 131℔ 137,50, 131℔ und 131/2℔ 138,75, 132℔ 141,25, 133℔ 141, 142,25 143 ℳ bez., bunter russ. 131℔ 116 bez., rother 130℔ 141, 132℔ und 134℔ 141, 132℔ 142 ℳ bez., russ. 120℔ 125, 118℔ 122℔ 130,25 ℳ bez. — **Roggen** ℘ 1000 Kilo inländ. 121℔ 88,75, 89,25, 89,50, 91,25, 91,75, 121℔ 92,50, 93, 122℔ 93,75, 94,25, 124℔ 92,50, 93,50, 125℔ 95, 121℔ 76,50, 79,25 ℳ bez., russ. ab Bahn 120℔ 71,25, bes. 70,50, 121℔ 72,50, 73, 122℔ 73,75, 74, 125℔ 76,25, 126℔ 76,50, 127℔ 76,50 ℳ bez. — **Gerste** ℘ 1000 Kilo große 88, 107, russ. 70, 72, 77, 85,75, 90,50 ℳ bez., kleine 74,25 ℳ bez. — **Hafer** ℘ 1000 Kilo 86, 92 ℳ bez. — **Erbsen** ℘ 1000 Kilo weiße 93,25, 97,75, russ. 89, 90 ℳ, graue 111 ℳ. — **Bohnen** ℘ 1000 Kilo russ. 106 ℳ, weiß 133, 134 ℳ. — **Wicken** ℘ 1000 Kilo 96,50 ℳ bez. — **Leinsaat** ℘ 1000 Kilo hochfeine 157, 162, 164,25, 167 ℳ, feine 147,25, 150, 152, 153, 154, 155 ℳ, mittel 139, 140, 142, 173, Sommer- 169, 170, 171 ℳ bez. — **Rübsen** ℘ 1000 Kilo 163, 166, 167 ℳ, russ. 162, 165 ℳ bez. — **Spiritus** ℘ 100 Liter 100% ohne Faß loco 66½ ℳ Br., ℘ Septbr. 65 ℳ Br., ℘ Hälfte Oktbr. 67 ℳ Br., kurze Lieferung 66 ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 26. Septbr. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 141—148, ℘ Septbr.-Oktbr. 149,00, ℘ Okt.-Novbr. 149,00, ℘ November-Dezember 151,00, ℘ April-Mai 160,00. — Roggen matt, loco 103—108, ℘ Septbr.-Oktbr. 106,00, ℘ Oktbr.-Novbr. 106,00, ℘ Novbr.-Dezbr. 106,00, ℘ April-Mai 115. — Rüböl steigend, ℘ 100 Kilogr. ℘ Septbr. 47,50, ℘ April-Mai 49,00. — Spiritus loco 65,80, ℘ Septbr. 66,30. — Petroleum loco 10,50.

Berlin, 26. Septbr. Weizen loco 145—165 ℳ, gelb märkischer 156 ℳ ab Bahn, ℘ Septbr.-Oktbr. 147¼—148 ℳ, ℘ Oktbr.-Novbr. 147½—148 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 149¼—150 ℳ, ℘ April-Mai 157¾—158 ℳ. — Roggen loco 102—110 ℳ, guter inländischer 108 ℳ, russ. ab Bahn 104 ℳ, ℘ Septbr.-Oktbr. 109 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 110—111¼—111 ℳ, ℘ Dezember-Januar 112 ℳ, ℘ April-Mai 117½—117¼ ℳ. — Hafer loco 98—124 ℳ, ost- und westpreuß. 102—113 ℳ, pomm. und uckerm. 103 bis 113 ℳ, schlesischer 102—113 ℳ, feiner schlesischer, preuß. und pommerscher 114—119 ℳ ab Bahn, ℘ Septbr.-Oktbr. 91 ℳ, ℘ Oktbr.-Novbr. 89 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 89 ℳ, ℘ April-Mai 94¼—94 ℳ. — Gerste loco 90—170 ℳ. — Mais loco 112—120 ℳ, ℘ Septbr.-Oktbr. 104½ ℳ, ℘ Oktbr.-Novbr. 101 ℳ, ℘ April-Mai 103 ℳ. — Kartoffelmehl loco 18,20 ℳ, ℘ April-Mai 18,20 ℳ Gd. — Trockene Kartoffelstärke ℘ April-Mai 18,20 ℳ Br., 18 ℳ Gd. — Erbsen loco Futterwaare 115—130 ℳ, Kochwaare 140 bis 200 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 21,00—19,00 ℳ, Nr. 00 22,50—21,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 18,25 bis 17,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 16,25 bis 15,50 ℳ, ff. Marken 18,40 ℳ, ℘ Oktbr.-Novbr. 16,15 ℳ, ℘ Nov.-Dezbr. 16,15 ℳ, ℘ Dezbr.-Januar 16,15 bis 16,20 ℳ, ℘ Januar-Februar 16,20—16,30 ℳ, ℘ April-Mai 16,65 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 47,8 ℳ, mit Faß 48,5 ℳ, ℘ Oktbr.-Novbr. 47,3 bis 48,1 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 47,5—48,2 ℳ, ℘ Dezbr.-Januar 48—48,6 ℳ, ℘ April-Mai 49—49,5 ℳ — Petroleum loco 21,8 ℳ bez. — Spiritus loco ohne Faß 67,1—68,0 ℳ, ℘ Septbr. 66,1—66,8—66,5—66,8 ℳ, ℘ Septbr.-Oktbr. 66,1—66,8—66,5—66,8 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 98,7—99,4—98,9—99,3 ℳ, ℘ Dez.-Jan. 99,5—100,3—99,8—100,1 ℳ.

Magdeburg, 26. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92 % 21,70, Kornzucker, excl., 88 % Rendem 20,70, Nachproducte excl., 75 Rendem. 18,20. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,75, gem. Melis I. mit Faß 25,25. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg ℘ Sept. 11,70 ℳ bez. und Br., ℘ Okt. 11,97½ ℳ bez, ℘ Okt.-Dez. 11,95 ℳ bez, 12,00 ℳ Br., ℘ Januar-März 12,27½ ℳ bez, 12,30 ℳ Br. Fest.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 25 Septbr. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 17,75—18,50 ℳ, IIa. Kartoffelmehl 17,75—18,50 ℳ, IIa. Kartoffelstärke und Mehl 16,00—17,50 ℳ. Feuchte Kartoffelstärke loco Parität Berlin 9 ℳ, gelber Syrup 17,50—18,50 ℳ, Capillairsyrup 19,50—20,50 ℳ, do. Export 21,50—22 ℳ, Kartoffelzucker-Capillair 19,50 bis 20,50 ℳ, do. gelber Ia. 18,50—19,50 ℳ, Rum-Couleur 30—32 ℳ, Bier-Couleur 30—32 ℳ, Dextrin, gelb und weiß Ia. 26—26,50 ℳ, do. Secunda 23,50—25,00 ℳ, Weizenstärke, kleinstückige, 32—34 ℳ do. großstückige 34—37 ℳ, Schabestärke 28—30 ℳ, Maisstärke 30 ℳ, Reisstärke (Strahlen) 42—44 ℳ, Reisstärke (Stücken) 41—42 ℳ. Alles ℘ 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Viehmarkt.

Berlin, 26. Septbr. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3447 Rinder, 11 932 Schweine, 1335 Kälber, 12 444 Hammel. Das Rindergeschäft entwickelte sich vorgestern und gestern zwar belebter zu scheinbar anziehenden Preisen, verflaute heute aber erheblich und schloß ganz matt ab. Der Markt wird nicht geräumt. Ia. 49—52, IIa. 45—48, IIIa 37—43, IVa. 30—34 ℳ ℘ 100 ℔ Fleischgewicht. (Um bei dem durchweg gebräuchlichen Handel per Stück den pro Centner Fleisch erzielten Preis für die öffentliche Notirung zu ermitteln, ist der Stückpreis nach Abzug des Durchschnittswerths von Haut, Kopf, Füßen, Kram oder Eingeweide auf die vier Viertel vertheilt worden) — Schweine wurden bei ruhigem Handel und angemessenem Export zu (gegen den vorigen Montag) gehobenen Preisen so ziemlich geräumt. Ia. 48, ausnahmsweise darüber, IIa. 46—47, IIIa. 42—45 ℳ ℘ 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier (868 Stück) 43—45 ℳ ℘ 50 ℔ Tara pro Stück, pl. m. je nach Qualität. — Der Kälbermarkt hatte sehr ruhigen Verlauf und wird nicht ganz geräumt. Ia. 44—50 ₰, beste Posten darüber; IIa. 32 bis 42 ₰ ℘ Pfund Fleischgewicht. — Bei Hammeln war wieder beste fette Waare sehr gefragt und wurde deshalb leicht zu den vorwöchentlichen Preisen umgesetzt; Mittel- und geringe Waare sowie Magervieh wenig begehrt und theilweise unverkäuflich, daher ziemlich starker Ueberstand. Schlachtwaare Ia. 48—55, IIa. 36—46 ₰ ℘ Pfund Fleischgewicht.

Hopfen.

Nürnberg, 26. Septbr. Markthopfen sind einige Mark billiger, die Mittelqualitäten sind zu 60—65 ℳ, geringe zu 50 ℳ verkauft worden. Auswärtige Sorten behaupten im wesentlichen ihre Preise. Notirungen: Gebirgshopfen 80 bis 90 ℳ; Markthopfen Ia. 70 bis 75 ℳ, do. mittel 60 bis 65 ℳ, do. gering 50—53 ℳ, Hallertauer 70—90 ℳ; Württemberger 70—100 ℳ; Badische 70—100 ℳ; Elsässer 70—85 ℳ, Wollnzacher 100—115 ℳ.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26 September. Wind: NW.

Angekommen: Lotte (SD.), Oesterreich, Middlesbro, Schlacke. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter. — Elisabeth, Herlich, Linhamn, Kalksteine. — Krey Woggersin, Peters St. Davids, Kohlen.

Gesegelt: Ovar Odd (SD.), Petterson, Stettin, Getreide. — Ulva (SD.), Davies, Leith, Zucker und Güter — Alma (SD.), Sadewasser, Rotterdam, Getreide und Güter.

27. September. Wind: W.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, leer. — Lining (SD.), Arends, Middlesbro, Roheisen.

Gesegelt: Brödrene, Jessen, Memel, Ballast. — Maria Stella, Gerdelmann, Memel, Ballast. — Nordstjernen, Andersson, Cappeln, Holz. — Immanuel, Strümpel, Memel, Kohlen. — Martin, Holtz, Memel, Kohlen. — Anna Dorothea, Wenzel, Rochefort, Holz.

Plehnendorfer Canal-Liste.

26. September.

Schiffsgefäße

Stromab:

Siemund, Marwitz, 45,80 T. Weizen, Bertram; Reimke, Maldeuten, 46 T Roggen, Bertram; Czarnetzki, Kulm, 50 T Gerste, Mix; Raap, Einlage, 40 T. Weizen, Ordre; Lewandowski Kurzebrack, 46 T. Weizen, 5 T. Gerste, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 26. Septbr. Wasserstand: 0,33 Meter.

Wind: NW. Wetter: bedeckt, kalt.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Krupp, Siewert, Steinkohlen. — Geschke, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Orlowski, Barg, Schmiedekohlen. — Arendt, Siewert, Steinkohlen.

Von Przylubien nach Thorn: Denerowski, Dampfziegelei, Mauersteine.

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser (Güterdampfer „Fortuna"), Jck, Cacaobutter, Quecksilber, Camphor, Fischthran, Vaseline, Spermaceti, Baumwollabfall, rohe Baumwolle, Borax; nach Thorn: Jck, Piltz, Wein, Cognac, Gummi, Thee, Reis.

Stromab:

J. G. Krüger, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 63 750 Kilogr. Roggen.

F. Krüger, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 66 300 Kilogr. Roggen.

Markowski, Engelhardt, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Schmidt, Buckowiecki, Kuczygurki, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

E. Wositkowski, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

J. Wositkowski, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Gatza, Gasiorowski, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 202 Meter Grubenstützen.

Schneider, Blum, Thorn, Berlin, 1 Zille, 5635 Cubikf. kief. Bretter und Kantholz.

Schlegel, Blum, Thorn, Berlin, 1 Zille, 5605 Cubikf. kief. Bretter und Kantholz.

Berliner Fondsbörse vom 26. September.

Bei Beginn der heutigen Börse war die Stimmung eine vorwiegend schwache und lustlose. Bald beruhigte sich jedoch die Haltung; das vorher ziemlich dringend auftretende Angebot wurde reservirter, und wenn auch im allgemeinen die Umsätze aus recht bescheidenen Grenzen nicht hinausgingen, so verschaffte sich doch hin und wieder Deckungsbegehr Haltung, wodurch die Tendenz allmählich einen festeren Ton annahm und die Coursrückgänge für die massgebenden Papiere meist nur Bruchtheile eines Procentes aufwiesen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten keine besondere geschäftliche Anregung dar. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend schwach lagen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ziemlich fest bei theilweise regerem Verkehr. Der Privatdiscont wurde mit 2½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet erschienen österreichische Creditactien etwas schwächer; Franzosen waren behauptet, Lombarden höher, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds erschienen sowohl russische Anleihen wie ungarische Goldrente und Italiener etwas abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten ziemlich fest bei mässigen Umsätzen. Bankactien ruhig und in den speculativen Devisen etwas abgeschwächt. Industriepapiere ziemlich fest, vereinzelt etwas niedriger. Montanwerthe ziemlich behauptet und ruhig. Inländische Eisenbahnactien ziemlich behauptet.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	102,80
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103 60
Westpr. Prov.-Oblig.	4	104,00
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	101 80
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pommersche Pfandbr.	3½	98,25
do. do.	4	102,10
Posensche neue do.	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,80
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,30
Preussische do.	4	104,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,90
do. Silber-Rente	4½	66,80
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,50
do. Papierrente	5	70,60
do. Goldrente	4	81,20
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	80,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,40
do. do. Anl. 1871	5	94,90
do. do. Anl. 1872	5	94,90
do. do. Anl. 1873	5	95,90
do. do. Anl. 1875	4½	89,10
do. do. Anl. 1877	5	99,10
do. do. Anl. 1880	4	80 50
do. Rente 1883	6	107,90
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	94,40
do. Rente 1884	5	89,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,80
do. III. Orient-Anl.	5	54,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	58,60
do. do. 6. Anl.	5	89,30
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,20
Italienische Rente	5	98,20
Rumänische Anleihe	8	104,75
do. do.	6	105,70
do. v. 1881	5	101,75
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em.	5	108,30
II. Em.	4½	106,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,30
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,80
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do. do.	4½	113,00
do. do. do. do.	4	102,25
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,00
do. do.	5	111,10
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,70
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	105,25
do. do.	4	102,25
Poln. landschaftl.	5	56,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,00
Russ. Central- do.	5	75,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,00
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,40
Lübecker Präm.-Anl.	3½	191,50
Oester. Loose 1854	4	110,20
do. Cred.-L. v. 1858	—	292,20
do. Loose v. 1860	5	113,25
do. do. 1864	—	274,90
Oldenburger Loose	3	156,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,60
RaabGraz. 100T. Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	153,60
do. do. v. 1866	5	141,50
Ung. Loose	—	212,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1886.	
Aachen-Mastricht	50,00	1⅞
Berl.-Dresd.	22,20	4
Mainz-Ludwigshafen	97,10	3½
Marienbg-Mlawka St-A	57,50	—
do. do. St.-Pr.	111,10	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.		3½
Ostpreuss. Südbahn	71,80	—
do. St.-Pr.	109,00	—
Saal-Bahn St.-Pr.	52,00	—
do. St.-A.	107,50	3¼
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	24,50	—
do. St.-Pr.	86,10	2⅞
Galizier	87,40	—
Gotthardbahn	105,20	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,25	—
Lüttich-Limburg	8,10	—
Oesterr.-Franz. St.	373,50	3⅞
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3⅞
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	121,00	5
Schweiz. Unionb.	83,75	3½
do. Westb.	28,25	—
Südösterr. Lombard	143,50	—
Warschau-Wien	264,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	83,00
do. do. Gold Pr.	5	102,75
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	405,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	87,00
do. Elbthalb.	5	84,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	291,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	79,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,75
Brest-Grajewo	5	86.00
†Charkow-Azow rtl.	5	96,10
†Kursk-Charkow	5	94,60
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	4	91,00
†Mosko-Smolensk	5	95,10
Rybinsk-Bologoye	5	85,00
†Rjäsan-Koslow	4	88,20
†Warschau-Terespol	5	94,30

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	123,90	4½
Berliner Handelsges.	157,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,70	4⅞
Bremer Bank	—	2⅞
Bresl. Discontobank	93,00	5
Danziger Privatbank	—	10
Darmstädter Bank	138,00	7
Deutsche Genoss.-B.	137,00	6⅞
Deutsche Bank	162,50	—
Deutsche Eff. u. W.	118,00	9
Deutsche Reichsbank	135,10	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	102,00	5
Disconto-Command.	196,00	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,30	—
Hamb. Commerz.-Bk.	124,25	6½
Hannöversche Bank	114,00	5
Königsb. Ver.-Bank	108,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,25	—
Magdeb. Privat-Bank	115,60	4⅞
Meininger Hypoth.-B.	97,25	4⅞
Norddeutsche Bank	147,50	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,32
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,50	—
Posener Prov.-Bank	114,25	5⅞
Preuss. Boden-Credit.	169,25	5⅞
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	—
Schaffhaus. Bankver.	91,25	4
Schles. Bankverein	109,90	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6[illegible]
Actien der Colonia	8180	60⅞
Leipz. Feuer-Vers.	15250	—
Bauverein Passage	65,00	2⅞
Deutsche Bauges.	90,60	—
A. B. Omnibusges.	174,25	10
Gr. Berl. Pferdebahn	263,50	11⅞
Berl. Pappen-Fabrik	96,30	—
Wilhelmshütte	99 25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,75	—
Danziger Oelmühle	119,75	—
do. Prioritäts-Act.	115,25	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div. 1886	
Dortm. Union-Bgb.	14.00	—
Königs- u. Laurahütte	86,00	—
Stolberg, Zink	35,20	—
do. St.-Pr.	109,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 26. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	4	20,435
do.	3 Mon.	4	20,255
Paris	8 Tg.	3	80 40
Brüssel	8 Tg.	3	80,40
do.	2 Mon.	3	80,00
Wien	8 Tg.	4	162,40
do.	2 Mon.	4	161,35
Petersburg	3 Woh.	5	179,35
do.	3 Mon.	5	178,00
Warschau	8 Tg.	5	179,90

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	1396
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,42
Franz. Banknoten	80,50
Oesterreich. Banknoten	162,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	186,40

Meteorologische Depesche vom 27. Septbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	745	WNW	6	wolkig	8	
Aberdeen	742	SW	2	wolkenlos	8	
Christiansund	745	ONO	1	wolkig	10	
Kopenhagen	750	SSW	2	Regen	11	
Stockholm	754	O	2	Nebel	7	
Haparanda	760	OSO	2	halb bed.	7	
Petersburg	756	NO	1	Regen	9	
Moskau	756	SSW	1	bedeckt	9	
Cork, Queenstown	750	W	2	bedeckt	9	
Brest	754	NW	3	wolkig	12	
Helder	747	S	1	Regen	13	
Sylt	748	WSW	3	Dunst	13	
Hamburg	751	S	3	bedeckt	11	
Swinemünde	753	S	3	Dunst	10	
Neufahrwasser	755	SW	1	bedeckt	10	
Memel	754	SO	2	bedeckt	9	1)
Paris	753	SSW	1	Regen	10	
Münster	751	S	3	bedeckt	11	
Karlsruhe	755	NO	1	wolkenlos	4	2)
Wiesbaden	754	still	—	heiter	5	3)
München	755	still	—	heiter	4	
Chemnitz	755	still	—	wolkenlos	6	4)
Berlin	754	still	—	heiter	7	5)
Wien	758	still	—	wolkenlos	8	
Breslau	757	SSO	2	wolkenlos	6	
Ile d'Aix	756	SW	4	wolkig	15	
Nizza	753	O	1	heiter	16	
Triest	756	O	7	bedeckt	18	

1) Nachts Regen. 2) Reif. 3) Früh Dunst, Thau. 4) Nebel und Regen. 5) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum unter 740 Mm. liegt nördlich von Schottland, einen Ausläufer nach der südlichen Nordsee entsendend. Bei meist schwacher Luftbewegung ist das Wetter über der Nord- und Ostsee trübe und vielfach regnerisch, im deutschen Binnenlande trocken und vorwiegend heiter. Die Temperatur ist über Grossbritannien und meist auch im mittleren Deutschland ziemlich erheblich gesunken, sonst fast allenthalben gestiegen. Im südlichen Deutschland fanden vielfach Nachtfröste statt. An der deutschen Küste sind stellenweise geringe Regenmengen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
26	4	754,5	12,2	NW., flau, trübe u. regn.
27	8	753,7	10,1	Slich, still, bed. u. wolkig.
	12	753,9	14,6	SW., flau, hell „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Vormittag 11½ Uhr entschlief nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder, der Oberlehrer

Prof. Dr. Leopold Prowe,

Ritter mehrerer Orden.

Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an

Die Hinterbliebenen.

Thorn, den 26. September 1887.

Auction

Hintergasse Nr. 16,

im Saale des Bildungsvereinshauses.

Mittwoch, den 28. September cr., Vormittags **11 Uhr**, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung ein hochelegantes Mobiliar, darunter:

1 mah. **Flügel**, **1 Sopha**, und 2 **Fauteuils** mit grünem Plüschbezuge, 1 Sopha und zwei Fauteuils mit buntem Bezuge, 1 mah. Sopha mit br. Bezuge, 1 Wiener Sopha, 1 Chaise-longue, **2 nußb. Vertikows m. Schnitzerei**, 1 mahag. Wäscheschrank, **1 nußb. Büffet**, 1 nußb. u. 1 mah. **Bücherschrank**, 1 mah. Servante, 2 nußb. Sophatische mit Schnitzerei, ein nußb. **Damen-Schreibtisch** mit Schnitzerei, 1 mah. Schreibtisch, 1 nußb Spieltisch mit Schnitzerei, 1 nußb. Ecktisch, 1 Servirtisch, 1 birk. Ausziehtisch, 1 nußbaum. Speisetafel mit Einlag., 12 nußb. u. 6 mah. hochlehnige Rohrstühle, **1 nußb. Pfeilerspiegel mit Marmor-Console**, 1 mahag Pfeilerspiegel, 1 nußb. Sophaspiegel, 1 mah. Toilette mit Spiegel, ein Waschtoilette mit Marmorplatte, 2 mah. Nachttische mit Marmorplatten, 2 mah. **französ. Bettgestelle**, 1 Stutzuhr von schwarzem Marmor und **1 eis. Geldschrank** öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Die **Besichtigung** ist vom 27. d. M. ab gestattet. (7917

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9.

Hamburg-Danzig.

Dampfer **„Ferdinand"** wird ca. den 29. September von Hamburg direct nach Danzig expedirt. (7985

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen

L. F. Mathies & Co.,
Hamburg,
Ferdinand Prowe,
Danzig.

Die Versicherung

von

Rumänischer 6 proc. Rente

deren nächste Ziehung

am 1. October cr.

stattfindet, übernehmen wir zum Berliner Prämiensatze.

Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechselgeschäft,
Langenmarkt 40.

Norddeutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die General-Agentur befindet sich jetzt (8093

Poggenpfuhl 22|23

und empfiehlt sich zum Abschluß von Feuer-Versicherungen zu billigen festen Prämien.

Lasswitz.

Comtoir von
Herrmann Cohn,
Hundegasse 91.

Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie. Hauptgewinn ℳ 40000, Loose a ℳ 3.50. (8085

Loose der **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie**, à ℳ 1,

Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** a ℳ 1.

Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** a ℳ 2,10 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt

Anfang October cr.

und nehme ich Anmeldungen zu demselben — **von heute an** — täglich von 11 bis 4 Uhr in meiner Wohnung **Gr. Gerbergasse 2. I.** entgegen. (6086

Luise Fricke.

Mein Tanzunterricht

beginnt Montag, d. 3. October d. J. Näheres Hundegasse 69, Eingang Ankerschmiedegasse. (8076

E. Jachmann.

Teltower Rübchen,

feinste

Holländische Heringe,

fein

marinirte Heringe,

frische saure Dillgurken

empfiehlt

F. E. Gossing,

Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Max Loewenthal,

Special-Geschäft für Damen- u. Mädchen-Mäntel.

Langgasse Nr. 37.

Meine permanente

Ausstellung

von

Saison-Neuheiten

vom einfachsten bis zum hocheleganteſten Genre ist eröffnet.

Ich enthalte mich jeder Anpreisung und überlasse der mich beehrenden Kundschaft die Beurtheilung, daß ich nur **solide Qualitäten zu auffallend billigen Preisen** verkaufe.

Geschäftsprincip:

Streng reelle Bedienung. Feste Preise.

Pferde-Eisenbahn.

Abonnements auf den Stadt-Linien.

Vom 1. October cr. ab werden auf den Linien **Weidengasse** bezw. **Langgarterthor—Hohethor-Bahnhof** und **Ostbahnhof—Fischmarkt** folgende Abonnements gewährt.

a. **Passe-partout-Karten** zur Benutzung jedes fahrplanmäßigen Zuges mit Ausschluß der nach den Vorstädten verkehrenden Wagen **auf 1 Jahr für Mark 100.**

b. **Schüler-Karten** zur 2maligen Fahrt an jedem Wochentage auf einer bei Lösung der Karte zu bestimmenden Tour **auf 1 Kalendermonat Mark 3.**

Die **Passe-partout-Karten** sind auf unserem Depot in Danzig, Lenzgasse 4, beim **Inspector Graf** Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 4—7 Uhr, die **Schüler-Karten** ebendaselbst, jedoch nur an den 3 letzten Wochentagen jeden Monats, Nachmittags von 1—7 Uhr zu haben.

Die Abonnements-Karten lauten stets nur für eine bestimmte Person, sind für diese streng persönlich, also auf Andere nicht übertragbar.

Als **Schüler** im Sinne der Abonnements ad b gelten alle Schüler und Schülerinnen der Danziger Schulen. Auf die Besucher von Fortbildungs- und anderen, für die reifere Jugend bestimmten Lehr-Anstalten findet die hier gegebene Vergünstigung keine Anwendung — Ferien von längerer Dauer als 5 Tage in einem Monat werden von dem Abonnementspreise der Schülerkarten im Verhältniß der Zeit in Abzug gebracht. (8004

Mädchen-Fortbildungs-Schule des Gewerbe-Vereins.

Das Wintersemester beginnt

Montag, den 17. October 1887,

Nachmittags 4 Uhr,

im **Gewerbehause**. Unterrichtsfächer sind: Deutsch, Buchführung, kaufm. Rechnen, Kalligraphie, Zeichnen, Geographie und Naturkunde (oblig.), franz. und engl. Sprache (fak.) — zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 1 bis 2 Uhr Mittags in meiner Wohnung **Katharinen-Kirchhof 4a.** bereit. (8065

Th. Both,
Ordner des Unterrichts im Gewerbe-Verein

Wiener Café zur Börse,
Langen Markt No. 9

empfiehlt

Böhmisches Lagerbier

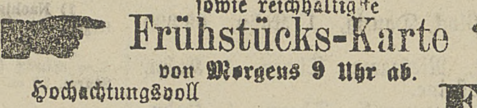
aus der (7902

Brauerei Englisch Brunnen.

Spatenbräu

von Gabriel Sedlmayr, München,

sowie reichhaltigste



Frühstücks-Karte

von Morgens 9 Uhr ab.

Hochachtungsvoll

E. Tite.

Chemische Wasch-Anstalt

mit Dampfbetrieb

von

Breitgasse 14. **Wilhelm Falk,** Breitgasse 14.

Zur **chemischen Wäsche** werden **Wollen-** sowie **Seidenkleider** in allen Farben mit dem reichsten Besatze gereinigt, ebenso

Herren-Garderoben jeder Art. Wenn es erforderlich ist, wird die nasse Wäsche in Anwendung gebracht. Reparaturen werden **auf Wunsch** billigst ausgeführt.

Auction mit Colonialwaaren 2c.,

2. Damm Nr. 10.

Donnerstag, den 29. September 1887, Vormittags präcise 9 Uhr, werde ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn **Ernst Boeck** die vorhandenen Restbestände seines Waarenlagers wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe, als: 2 Satz Betten, Bettgestelle, 6 Rohrstühle, 1 Küchenspind, Geschäfts-Utensilien, bestehend aus 1 Dezimalwaage, 20 Ctr. Tragkraft, 1 Handwagen, Schrotleitern, Taue, Korkmaschine, Spülbänke, Fastagen, diverse Waagen 2c.

Sodann um 10 Uhr: 1 Repositorium mit Tombänken, 1 eisernes Geldspind, 1 eiserne Geldtonne, 1 Kaffeebrenner incl. Siebe, Schaufensterlampen, Comtoir-Utensilien, Pulte 2c. Restbestände von Colonialwaaren, Cigarren, diverse Weine, Arrac, Rum, Liqueure, 1 Partie Conserven, Thee's, Lichte 2c. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung a tout prix versteigern, wozu einlade. (7865

W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator,
Bureau: **Altstädt. Graben 104 I.**

Frische Rehrücken und Keulen,
Frische Hasen,
Frische junge Enten

empfiehlt und versendet (7981

Ed. Martin,
Wild- und Delicateß-Handlung.

Feinste holländische

Delicatess-heringe,

dieselben auch ff. marinirt,

offerirt (7696

Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Wildhandlung:

Feistes Dam- u. Rehwild, Rebhühner, Becassinen, Drosseln, div. zahm. Geflügel, Hasen (auch gespickt) Röpergasse 13.

Bettfedern

und

Daunen

in 30 verschiedenen Sorten, gut gereinigte Waare, empfiehlt zu billigsten mit jedem reellen Angebot concurrirenden Preisen,

Bettwaaren

aller Art, **preiswerth.**

C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13.
(8087

Beste Heizkohlen,
„ Nußkohlen,
Gruskohlen (Steam-small)

empfiehlt billigst ab Lager oder franco Haus (7842

Th. Barg,
Comtoir: **Hundegasse 36,**
Lager: **Hopfengasse 35.**

Patent Ventilator Patent

„Druck vermeidende Satteldecke",
Sattelform ℳ 15, Militairform ℳ 16.
F. L. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 6.

Obstpflücker

empfiehlt billig (8077

A. W. Braeutigam.

Tapeten u. Borden.

Ich habe eine Agentur auf Tapeten u. Borden u. empf. die Waare in kl. Posten zu Engrospr. Proben Poggenpfuhl 11, I. **Adolf Th. Lebens.**

Stearin- und Paraffinlichte

in verschiedenen Packungen
empfiehlt billigst

Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (7857

Grafensteiner Aepfel, Gromkauer Birnen und Beurré-blanc

werden zu kaufen gesucht Obst-Handlung Matzkauschegasse. (8068

Oberschles. Steinkohlen

aus der

Königl. Königin Luise Grube
Zabrze O./S.
Anerkannt beste Qualität

ferner: beste engl. und Schottische Kohlen, sowie Brennmaterialien aller Art empfehle zu üblichen Marktpreisen.

Um gütige Aufträge bittet (7908

Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23 und Schilfgasse 1.

---

1 Dampfdreschmaschine
mit Elevator

zum Lohndreschen offerirt (8111

J. Kegler,
Heiligegeistgasse 84.

Ein sehr gutes Klavier (Tafelformat) **billig** zu vermiethen oder verk. Besichtig. Trinitatis-Kirchengasse 3 bei Herrn **Ammer.** Preis Fischmarkt 12 im Laden (8091

Pianino vorzüglich, sofort billigst Fleischerg. 15, I.

Zwei gut erhaltene **Repositorien** aus einem Damen-Confectionsgeschäft sind billig zu verkaufen Frauengasse Nr. 36 beim **Konkursverwalter R. Block.**

Ein wenig gebrauchtes kreuzsaitiges

Pianino

sehr billig Fleischergasse 13, p. zu verk.

Socius

mit 30 000 ℳ Einlage für ein bestehendes Getreide-Geschäft gesucht. Offerten unter Nr. 8070 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein hies. Getreide-Commissions-Geschäft wird ein Lehrling mit g. Schulbildung ges. Näh. Hundeg. 35, II.

Eing geb. jung. Mädch.

(musik.) sucht unter besch. Anspr. Stell. als Gesellschafterin oder Pflegerin. Gefl. Off u. 8090 a. d. E. d. Ztg. erb.

Ein mit dem **Getreide-Geschäft** vollständ. vertrauter j. Kaufmann, d. läng. Zeit selbstst. gewesen, sucht Stell. hier oder in der Provinz. Ansprüche mäßig. Gef. Offerten unter Nr. 8053 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Material- u. Destillations-Geschäft suche per ersten Oktober einen

jungen Mann.

Offerten mit Zeugniß-Copie und Photographie u. 8110 an d. E. d. Z.

Ein junges Mädchen a. anst. Fam., im Kurz- u. Weißw.-Gesch. bew., sucht vom 1. Octbr. od. sp. Stellung. Gefl. Adressen werden unter 8040 an die Expediton d. Zeitung erbeten.

Langenmarkt 35

ist die

3. Etage

zu vermiethen.

Zu besehen nur 11 bis 1 Uhr Vormittags.

Näheres im Laden oder erste Etage. (7571

In schönster Promenadengegend der Stadt Königsberg, i. Pr. ist eine gr.

Parterre-Wohnung

mit Souterrain und Garten zu Wohnungs- oder feinen Restaurationszwecken zu vermiethen.

Adressen unter Nr. 7785 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Lagerräume

im Speicher Judengasse 10 sind zu vermiethen.

Näheres Milchkannengasse Nr. 3. (8092

Langgasse 54

ist ein freundlich möbl. Vorderzimmer mit verschließbarem Entree vom ersten Oktober zu vermiethen. (8067

Heil. Geistgasse 100 ist ein möbl. Vorderzimmer mit Kabinet u. 2 kl. Zimmer à 10 u. 12 ℳ zu verm.

Eine Parterrewoh m. Eintr. i. d. Gart., 3 Stuben n. Zubehör zu verm. Näh. Wallplatz 6 bei Frau **Woit.**

Spar- u. Wirthschaftsverein des Lehrstandes zu Danzig, E. G.

Sonnabend, den 1. October,
Nachmittags 5 Uhr:
Generalversammlung im Kaiserhof.
Tagesordnung:
Geschäftsbericht pro 2. Quartal 1887.

Der Ausschuß.
A. Mielke (8112



Sämmtliche Mitglieder des Westpreußischen Fischerei-Vereins werden zu der am

Freitag, den 30. d. M.,

Nachmittags 5½ Uhr,

im Landeshause hierselbst

stattfindenden Vorstandssitzung hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorsitzende
8057) **Fink,**
Regierungsrath.

P. Fischer's

Brauerei-Ausschank,

Hundegasse Nr. 7.

Jeden Dienstag und Freitag

Königsberger Rinderfleck.

8075) **G. Witt.**

Weihenstephan

aus der

Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.

A. Thimm,
Hundegasse 89. (7147

Für Schüler! Für Schüler!

Dienstag, den 27. September:

Brasilianische Ausstellung

im

Freundschaftlichen Garten.

Entree 10 ₰. (7938

Café Noetzel.

II Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershagener Thores.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

Garten-Concert

unter Leitung des Herrn **Wolff,** bei ungünstigem Wetter **Concert im Saal.** Entree a Person 10 ₰.
Anfang 4 Uhr, Ende 10 Uhr.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 28. September 1887: 1. Serie blau. 4. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Gastspiel von **Anna Führing.** Auftreten v. **Ludwig Schwarz.** Die Jungfrau von Orleans. Romantische Tragödie v. Fr. v Schiller.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 28. September 1887, Anfang 7½ Uhr,

Große Künstler-Vorstellung.

Auftreten von

Troupe Alfonso

und sämmtlicher Specialitäten.

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenlager,

Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.

Kataloge, Kostenanschläge gratis.

---

3 Mk. Belohnung.

Ein kleiner weißer **Pudel** hat Montag Nachmittag sich verlaufen. Kennzeichen am Maulkorb grünes Tuch. Wiederbringer erhält obige Belohn. Breitg. 37, Eing. 1. Damm, 2 Tr.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.